

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 76. 72

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Februar 1924.

Nummer 21.

## Texanisches.

Ungefähr 50 Schritt von der Southton Road bei Brooks Field in der Nähe von San Antonio entdeckte ein Flieger am Freitag Nachmittag die Leiche eines weißen Mannes, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Der Mann war etwas über sechs Fuß groß und hatte einen schwarzblauen Anzug, ein braunes Flanellhemd und braune Schuhe an. In seinen Taschen fand man eine Uhr mit silberner Kette und eine Brille mit goldenem oder vergoldetem Gestell.

Henry Kost, 56 Jahre alt, ein Farmer in der Gegend von Greenville in Washington County, schob sich zufällig in den Kopf und starb am nächsten Tage. Kost war in Deutschland geboren und kam vor 40 Jahren mit seinen Eltern nach Texas. Seine Witwe, drei Söhne, zwei Töchter, zwei Brüder und zwei Schwestern überleben ihn.

Auf der Weber Ranch in der Nähe von Nixon brannte ein Schulhaus nieder.

Unter den Kindern in Westport tritt die Halsbräune auf und die Schule wurde deshalb auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Frl. Nora Wagner ist als Postmeisterin in Kingsbury ernannt worden und hat das Amt letzten Donnerstag übernommen.

In Nagels Mühle in Kingsbury sind von der letzten Ernte ungefähr 2,400 Bushel Zuckererbsen gedroschen worden. Der Preis rangiert von \$1.00 bis \$1.50 für das Bushel.

Aus Guadalupe County schreibt Herr Phillip M. Ader der „Neu-Braunfels Zeitung“: Am 5. Februar machte ich eine Reise von hier nach Belmont. Die Brücke über den Nashua Creek ist fertig und gut, und sie sind noch herzhafte an der Arbeit beim Ausräumen von dort bis nach Ottine. Der Weg ist gut und die Leute sind alle fleißig am Pflügen. Vor dort ging es nach dem Luling Defeld. Es ist eine Pracht, es anzusehen. Luling wird in kurzer Zeit eine große Stadt sein. Auch in unserem County machen sie gute Fortschritte mit dem Bohren; sie wollen in kurzer Zeit jetzt 50 Maschinen in die Arbeit bringen zwischen Luling und Sequin. Vieles von diesem Lande ist wertlos für Feldwirtschaft; wird jedoch überall Öl gefunden, so werden wir noch alle Millionäre. — Diese Reise war kurz, aber sie ist interessant gewesen.

Die Leiche, die, wie an anderer Stelle berichtet wird, am Freitag in einem Felde neun Meilen südlich von San Antonio von einem Flieger aus Brooks Field gefunden wurde, ist als die von George W. Bergfeldt, früher bei Zuehl in Guadalupe County wohnhaft, identifiziert worden. Die Identifizierung fand am Sonntag auch durch seine Mutter Frau Adolph Schoeninger statt. Eine Wäscherei-Markte „S. P. 17“ und eine Kravatte mit dem Namen einer Geschäftsfirma in Schertz ermöglichten die Identifizierung. Frau Bernice Smith, Eigentümerin des Commerce Hotels in San Antonio, hatte in einer Zeitung von der Wäscherei-Markte gelesen und benachrichtigte die Polizei, daß Kleidung, die ein Mann in ihrem Hotel in einer Reisetasche zurückgelassen hatte, in derselben Weise markiert war. Der Mann war am 17. Januar nach dem Hotel gekommen und hatte seinen Namen als „G. W. Bergfeldt“ eingetragen, ohne Angabe einer Adresse. Auf Ersuchen der Polizei kamen Bewohner von Schertz nach San Antonio und identifizierten die Leiche. Auch wurde in Erfahrung gebracht, daß Verwandte des Verstorbenen in San Antonio wohnten, und diese wurden benachrichtigt. Bergfeldt

war auf einer Farm in der Nähe von Zuehl geboren u. aufgewachsen und war unverheiratet. Seine Mutter, sein Stiefvater und eine Schwester zogen vorigen Herbst nach San Antonio, nachdem die Farm bei Zuehl verkauft worden war. Bergfeldt blieb noch eine Zeit lang in Guadalupe County, begab sich jedoch später ebenfalls nach San Antonio, wohnte in verschiedenen Logierhäusern und arbeitete an verschiedenen Stellen. Bergfeldt war 50 Jahre alt. Er war öfter längere Zeit von zuhause weg gewesen, ohne von sich hören zu lassen; sein Ausbleiben wurde daher wenig beachtet. Die Verdingung fand auf dem Privatfriedhof der Familie bei Zuehl statt. Er hinterläßt seine Mutter, eine Schwester, Frau W. W. Dough von Cotulla, den Stiefvater Adolph Schoeninger, und eine Halbchwester, Frau Frances Berg in San Antonio.

Im Distriktsgericht zu Westport wurde C. W. Turney von Smithville in fünf verschiedenen Fällen wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes zu je einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Er hatte sich schuldig bekannt; elf weitere Anklagen wegen „Voollegging“ wurden dann fallen gelassen.

Im Zuchthause zu Huntville fanden am Freitag Morgen kurz nach Mitternacht die ersten fünf Hinrichtungen mittels des elektrischen Stuhles statt. Vier Neger und ein Weißer wurden getötet. Die letzte Exekution hat angeordnet, daß künftig alle Hinrichtungen in dieser Weise stattfinden müssen.

Aus San Antonio wurde am Freitag Nachmittag berichtet, daß in dem ganzen, aus 32 Counties bestehenden Bezirk die Sammlung für das amerikanische Hilfswerk zum Relief der notleidenden deutschen Kinder im Gang ist und daß bereits die Hälfte des diesem Bezirk zugeteilten Betrages von \$25,000 aufgebracht war. Der San Antonioer „Woman's Club“, die Damen des Beethoven Gesangsvereins und die des „Ancient Order of Hibernians“ bemühen sich besonders, um den Erfolg des Hilfswerkes. Richter S. J. Brooks ist Distriktsvorsitzender, Herbert Baeris Leiter des Werkes, und Dr. Frederick Terrell Distrikt-Schatmeister. Weil die deutsche Regierung und deren Gesandtschaft sich geweigert hatten, den verstorbenen Ex-Präsidenten Woodrow Wilson in der üblichen Weise zu ehren, lebte es das San Antonio de Verar-Kapitel der Töchter der Amerikanischen Revolution ab, sich an dem Hilfswerk zu beteiligen.

Eine neue Ortschaft ist im Entstehen begriffen am Kreuzungspunkt der Landstraßen, die nach Luling, Kentree und Kingsbury führen. Es ist dies eine Folge der Verdunstung in jener Gegend. Der Eigentümer des Landes, Leopold Martinez, nennt die Ortschaft „Guadalupe Town“. Es befindet sich bereits ein Logierhaus dort, ein Restaurant, ein Grocery Store und ein Zigarren und Soft Drink-Geschäft. Fünf Bohrgerüste stehen in der Nähe.

Bei Vanquete experimentierte ein Mexikanerjunge namens Sandoval mit Dynamit; dieser explodierte, riß dem Knaben eine Hand ab und verstückelte die andere.

Im Distriktsgericht zu Belton wurde Hawley Bieck von der Jury freigesprochen; er war angeklagt, bei dem Straßenkampf in Sealy im September 1922 Thompson Bell geschossen und tödlich verwundet zu haben. Bell starb in einem Hospital in Temple, und die Grandjury von Bell County reichte daraufhin eine Anklage ein.

Bei Round Rock verlangte jemand für das Herausziehen eines festengebliebenen Automobils \$25. Das Auto gehörte einem Hauptmann

der Ver. Staaten-Armee und dieser zwang die betreffende Person mittels vorgehaltenen Revolvers, nur \$2.50 für seine Dienste zu nehmen.

Auf der alten Spring Ranch sechs Meilen von San Antonio wurde am Sonntag der 55 Jahre alte C. E. Kevard von seinem zwanzigjährigen Sohn Mac mit einem Schrotgewehr in den Unterleib geschossen. Kevard wurde nach San Antonio gebracht und man glaubte nicht, daß er die Nacht hindurch leben würde. Der junge Mann sagt, er habe den Vater geschossen, nachdem dieser seine Mutter beschimpft und die ganze Familie zu töten gedroht hatte.

In Karnes City ist nach langem Leiden Frl. Paula Otto im Alter von 36 Jahren gestorben. Sie war bei Neu-Braunfels geboren und zog 1894 mit ihren Eltern W. Otto und Frau nach Karnes County. Außer den Eltern hinterläßt die Verstorbene zwei Brüder, Max und Frank Otto, und drei Schwestern, Frau Hedwig Niemann von Karnes City, Frau Martha Domingues und Frau Elisabeth Dornbusch.

In San Juan starb Frau L. J. Guenther im Alter von 26 Jahren.

In Friedrichsburg wurden Herr Otto Baetge und Frl. Ottilie Durr von Pastor A. Komzal getraut. Das junge Paar wird auf der Ranch des Bräutigams in der Nähe von Friedrichsburg wohnen.

In Zhiner ist Herr F. J. Konecny im Alter von 71 Jahren gestorben. Elf Kinder und viele Enkel überleben ihn.

Neun Kandidaten bewerben sich jetzt um die Nominierung für das texanische Gouverneursamt: Lundy Davidson von Houston, S. L. Darwin von Paris, Joe Purlet von Casland, W. Elmer Pope von Corpus Christi, Thomas T. Barton von Amarillo, R. A. Collins von Dallas, Felix S. Robertson von Dallas, Jim Ferguson von Temple oder seine Frau, T. W. Davidson von Marshall, und Sam S. Krafer von Lone Oak. Wer die Nominierung erhält, wird in der Vorwahl im Juli entschieden, auf welche noch eine Stichwahl folgen muß, falls keiner der Bewerber in der Vorwahl eine Mehrheit sämtlicher abgegebenen Stimmen erhält.

Nicht weit von Pflugerville fiel Sonntag Nacht der 31 Jahre alte Charles N. Brosseau von San Antonio von einem Personenzug der Katy-Bahn und kam dabei ums Leben. Er hinterläßt seine Frau und vier Kinder.

Bei Emory Gap in der Nähe von Harriman wurden am Freitag zwei Beamten, Constable Jas. W. Nett und Deputy John Swann, totgeschossen, als sie sich einer Mondscheinbrennerei auf der Farm von Dillard Newport näherten. Die Leichen wurden dann häufig eingeschickt; sie wurden von Sheriff Johnson und einer Posse von Bürgern gefunden, die die Gegend nach den Mördern absuchten.

Im Bundesgericht in San Antonio wurden am Freitag drei Bürger-scheine für ungültig erklärt, weil die Inhaber, John Wolff, John B. Palmieri und N. E. Neely nach den Ländern zurückkehrten, aus denen sie einwanderten und sich dort anständig machten.

Auf der Liste der neu gewählten Direktoren der Caldwell County Fairgesellschaft finden wir die Namen Hermann Ohlendorf und Paul Ohlendorf.

Der Frauen-Hilfsverein der „Young Men's Christian Association“ in San Antonio beabsichtigt, am 23. Februar einen „Silber-Tea“ zu veranstalten, dessen Ertrag für das Hilfswerk zum Relief der notleidenden deutschen Kinder bestimmt ist. Das „Women's Auxiliary“ des „Rail

way Mail Service Committee hat ein Komitee ernannt, um für denselben Zweck Beiträge zu sammeln. Der „Tuesday Musical Club“ hat \$25 beigegeben, und die „Deutsche Literaturische Gesellschaft“ \$100.

Herr W. G. Oberender von Carmine schreibt: Einliegend Chech für \$4.00 für Ihre Zeitung, \$2.00 für das abgelieferte Jahr und \$2.00 im Voraus. — Die Zeitung gefällt mir und meiner Familie sehr gut, somit will ich sie auch weiterbehalten. Auf Grund des neuen Houstoner Adressbuchs, welches 113,123 Namen enthält, wird die gegenwärtige Einwohnerzahl Houston auf mindestens 226,216 geschätzt. Der Wert des Eigentums wird auf \$315, 674, 208 geschätzt. Houston hat 358 Meilen gepflasterte Straßen; dieses Jahr sollen noch annähernd 50 Meilen mehr gepflastert werden.

In der Versammlung der Schaf-Riegen- und Geflügelerschutzgesellschaft in Boerne am 4. Februar wurde mitgeteilt, daß der Regierungswächter seit der letzten Versammlung acht Wölfe in Fallen gefangen hatte, und im Ganzen seit Eintritt seiner Stelle siebzehn. Louis Pfeiffer fing im Januar einen großen Wolf und zwei Luchse („bob cats“).

In dem Heim der Brautleuten Herrn und Frau Hermann Wagner bei Center Point wurden am Sonntag deren Tochter Frl. Balesca Wagner mit Herrn Eddie Dietert von Pastor S. Barnofski in die Rosenfelsen der Ehe geschmiebelt. Die Trauzeugen waren Herr Ottmar Dietert, Frl. Viola Bartoskewitz, Herr Benno Wagner und Frl. Selga Wagner. Nach der Trauung wurden folgende Kinder des Ehepaars Herrn Henry Schneider und seiner Gattin Dösea, geb. Wagner getauft: Erwin Hermann Alwin Schneider, dessen Paten sind Herr Alfred Neils, Frau Hedwig Bartoskewitz und Frau Hulda Neils, Clifton Eddie Hermann Schneider. Seine Paten sind Herr Willie Neils, Frau Balesca Dietert und Frau Bertha Schneider. Eine große Verwandtschaft hatte sich zu der Feier eingefunden.

Aus Karnes City wird der Neu-Braunfels Zeitung berichtet: Am Donnerstag, den 7. Februar fand die Vermählung von Frl. Antonie Zahm mit Herrn Ernst Esse statt. Die Trauung wurde in Ken-dy von Rev. Seay-lough vollzogen. Als Brautfräulein und Trauzeugen fungierten Herr Gilbert Zahm und Frl. Elsie Esse, und Herr Otto Esse und Frl. Melonie Zahm. Nach der Trauung begaben sich die Hochzeitsgäste nach dem Hause der Brautleuten Herrn und Frau Ernst Zahm, wo ein großes Festessen serviert wurde. Das glückliche junge Paar wird auf einer neuingerichteten Farm in der Nähe von Cadelac wohnen.

In Boerne rannte am Sonntag Abend ein großer Strohbock mitten durch die Stadt. In Louis Redenthins Hof wäre er beinahe ins Stühnerhaus hineingegangen und Herr Redenthin stand schon bereit, die Tür zuzumachen, als das Tier Miene machte, ihn anzugreifen und weiter zu gehen. Es setzte über alle Räume weg.

Dem Farmer Ben McMan in Lamar County wachsen zum dritten Male die Zähne. Er hatte sich im Oktober seine Zähne ziehen lassen und wollte sich ein falsches Gebiß machen lassen; nun ist dieses nicht nötig.

Am Sonntag Nachmittag hat es im Panhandle zwischen Terline und Amarillo drei Stunden lang geschneit.

Wierunddreißig Eisenbahnwagenladungen Spinat waren bis Montag aus der Gegend von Wharton verladen worden. Jeder Wagen enthielt 875 Bushel Spinat.

Die Farmers Gin Company von East Bernard hat sich mit einem Ka-

pital von \$25,000 inkorporieren lassen. Als Gründer sind genannt W. C. Fuhs, Clem Voettcher und Chas. Alejtra.

C. E. Kevard, der, wie an anderer Stelle berichtet, in der Nähe von San Antonio von seinem Sohne geschossen wurde, ist Montag Nacht gestorben. Er hinterläßt seine Witwe, vier Söhne und vier Töchter.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für Joe Gerlach und Emilie Kofus.

In LaGrange ist Frau Marie Meyer von Zwiss Alp, im Alter von 70 Jahren gestorben.

Aus Burton wird der Neu-Braunfels Zeitung berichtet: Das American Legion Auxiliary hielt eine gutbesuchte Versammlung bei Frau Mary Laas ab; es wurden neue Beamten gewählt wie folgt: Frl. Annie Kienstedt, Präsidentin; Frl. Helen Giese, Vizepräsidentin; Frau Willie Beern, Sekretärin und Schatzmeisterin; Frau S. Schwarz, Frau Ed. Fischer jr. und Frau Otto Kuehn, Executive-Comite; Frl. Winnie Fischer und die Frauen A. G. Somewer, John F. Watson, Albert Kuehn und Hugo Schwarz, Unterhaltungs-Comite. Die folgenden fünf neuen Mitglieder wurden aufgenommen: Frau Ed. Fischer jr., Frau A. Kuehn, Frau Walter Schwarz, Frau Hugo Schwarz und Frau Alex Schwarz. Wir wollen hoffen, daß sich noch mehr diesem Auxiliare anschließen. — Bei Herrn und Frau Alex Schwarz ist ein strammer Junge eingekehrt; Großvater selber kann stolz sein auf sein Großkind. Mutter und Kind sind gesund und munter. — Am Mittwoch, den 6. d. M. starb Henry Kost im Alter von 60 Jahren an einer Schußwunde; er wurde am Donnerstag zur ewigen Ruhe bestattet. Der große Leidenszug bewies, daß er beliebt war bei jedermann. Er hinterläßt eine tieftrauernde Witwe fünf Kinder und fünf Großkinder. — Am 10. d. M. feiert Herr Hermann Guelke seinen 42. Geburtstag. — Rev. Weber und Frau haben den Sonntag zugebracht mit Alex Schwarz und Familie.

Allelei aus Deutschland

In Graefenthal, Thüringen, wurden Explosivstoffe, die von den Kommunisten versteckt worden waren, entdeckt. Die aufgefundenen Quantitäten hätte hingereicht, um die ganze Stadt in die Luft zu sprengen.

Aus Berlin wird berichtet: Das wirtschaftliche Leben Deutschlands in den meist feinsten Distrikten zeigt bestimmt Merkmale einer leichten Besserung. Die Reparations-Sachverständigen der Reparations-Kommission hat einen Optimismus geschaffen, der die geschäftlichen Unternehmungen günstig beeinflusst. Die Zahl der Stellenlosen hat bis jetzt noch nicht abgenommen, wird aber sicherlich in kurzer Zeit sehr abnehmen. Die Lage in der Weberei-Industrie ist gut, weil die Goldmark es auch den breiten Massen des Volkes ermöglicht, Einkäufe zu machen, die sie nicht seit Jahren haben machen können, und ein größerer Export von Baumwolle steht zu erwarten. Die Wälder in den besteten Distrikten sind schlümm und haben sich nicht geküffert. Die Abkommen mit den Andriestellen und der vollständige Zusammenbruch der französisch-belgischen Eisenbahnverwaltung haben die Produktion lahmgelegt. Die erzwungenen Lieferungen von einigen Industrien, die unter dem Abkommen gemacht werden müssen, erweisen sich als unpraktisch.

Krupps und einige andere große Industrien sind gezwungen, alle Eisenarbeiten zu verkaufen, um zahlen zu können, und wenn die Regierung die

Firmen für die erzwungenen Lieferungen entschädigen muß, können die Industrien im Gange bleiben. Provisorisch weigert sich die Regierung, diese Zahlungen zu machen, bis der Gesamtbetrag der Reparationen festgelegt worden ist. Verhandlungen zwischen den deutschen Arbeitern und den englischen Farb-Industrien sind auf einem entscheidenden Punkte angekommen und ein schneller Abschluß eines Abkommens sieht zu erwarten. Die Vereinbarung wird bestimmen, daß die deutschen Farbwerke ihren Leitstand der englischen Farb-Korporation geben werden und daß die deutschen Firmen dafür die Hälfte des Gewinnes erhalten werden. Das gemeinsame Unternehmen wird die englischen Märkte decken, wie auch einen Teil der englischen Kolonien. Man mißt der Begründung einer internationalen Bank in Amsterdam große Bedeutung bei.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und Belgien, die durch den Einfall in die Ruhr sehr gespannt waren, sind wiederhergestellt worden, und zwei deutsche Gesandte sind für die Hauptstädte der Alliierten ernannt worden. Dr. Leopold von Hoesch, welcher der deutsche Geschäftsträger in Paris war, ist zum deutschen Gesandten in Frankreich ernannt worden, und Dr. von Keller, bis jetzt der Gesandte in Belgien, ist zum Gesandten in Brüssel ernannt worden.

Eine Verordnung kraft des Notgesetzes schreibt vor, daß Anleihen und Hypotheken, die vor dem 1. Januar 1919 aufgenommen wurden, nicht in Papiermark, sondern in Goldmark, und zwar zum Satz von 10 Prozent des Papiermark-Wertes ausbezahlt sind; d. h. eine Hypothek von 300,000 Mark z. B. ist mit 30,000 Goldmark zurückzuführen. Vor dem 1. Januar 1923 kann auf Herabsetzung derartiger Schulden oder Hypotheken, nicht geklagt werden. Die Verpflichtungen des Reiches, der Staaten und Gemeinden können nicht geklagt, noch deren Zinsen ausbezahlt werden, bis alle Reparationszahlungen erledigt sind.

Der „Wiesbacher Anzeiger“ schreibt: „In Kempton werden täglich dreihundert bedürftige Kinder mit einem warmen Milchfrühstück und Weißbrot gespeist. Verwendet wird amerikanische Milchmehl am Haupt- und Vorküchen der Allgauer Volkswirtschaft. Und die Allgauer Milchherrischen? Die wollen niemand an einem guten Werk hindern. Ihre Milch wird verbuttert und verkauft und ihr Zeug bekommen die besten Zahler. Die Kemptoner Väter haben wenigstens des Weißbrots täglich abwechselnd um Gotteslohn. Das Wehl und Fett dazu liefert hier für drei Monaten der Zentrallandwirtsch. für Auslandshilfe, das heißt für Hilfe vom Ausland. Schülerinnen der ersten Klasse der höheren Mädchenschule bekümmten die hartberzigen Allgauer Milchherrischen dadurch, daß sie mit ihrem Taschengeld zum Karthorntag vier große Waldförbe voll Lebensmittel für zwei bedürftige kinderreiche Familien kauften. Daß in Kempton Bedürftigen mit amerikanischer Milch geholfen werden muß, statt daß ihnen mit Allgauer Milch geholfen werden kann, ist ein zum Himmel stinkender Skandal, eine zum Himmel schreiende Schande. Bürgermeister Werkt, Sachverwalter der Milchherrischen.“

Kirchliches.

Karbach Memorial Methodistkirche. Predigt Sonntag 11:00 a. m.: Reading III for God: 7:30 p. m., Keeping the Feast. Sonntagschule 10 a. m.; G. E. Vebrens, Superintendent. Epworth League - Programm 7:30 p. m. unter Leitung von Frl. Fessie Rowland.

C. E. Wheat, Pastor.

Texanisches.

Als in Nixon der Zahnarzt Dr. Z. V. Knopp mit einem Kullantier-Apparat arbeitete, explodierte die... zwei große Fenster wurden zertrümmert.

Bei PEARL kam der junge Don Roberson von Devine bei einer Dynamitexplosion um Leben. Er hinterläßt seinen Vater und mehrere Geschwister.

Der Staatssekretär in Austin hat einen Freibrief ausgestellt für die Henze-Kriebel-Dele- und Gasgesellschaft von Taylor; das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt \$8,000.

W. C. Stuermer, Steuereinknehmer der Stadt Nordheim in De Witt County, berichtet, daß der Gesamtbetrag der rückständigen Steuern für das Jahr 1923 sich auf nur \$1.40 beläuft.

An den öffentlichen Schulen in San Antonio sind 810 Lehrer und Lehrerinnen angestellt. deren Gehälter sich auf \$1,391,000 belaufen.

In Neu-Verein gab O. S. Muelder ein großes Barbecue, zu welchem die Del-Leute der dortigen Umgegend und die von San Antonio und Umgegend eingeladen wurden.

In Victoria ist der Kaufmann C. J. Schneider im Alter von 66 Jahren gestorben. Er hinterläßt seine Witwe und drei Kinder.

In Brenham ist Prof. August S. E. Kowder im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war in Deutschland geboren, kam 1864 nach New York, trat dort in die nördliche Armee ein und machte den Bürgerkrieg bis zum Ende mit.

Aus Lockhart wird berichtet, daß aus den Delbrannen und Delbehältern viel Del in die Creeks geflossen ist. Farmer, auf deren Land sich solche Creeks befinden, dämmen das Del zurück, pumpen es in Fässer und verkaufen es. Wer sich mit dem Pumpen nicht befassen will, verkauft es im Creek; in solchen Fällen scheint der vorherrschende Preis 15 Cents das Fass zu sein.

In vielen texanischen Städten und Ortschaften wurden Gedächtnisfeiern zu Ehren des verstorbenen früheren Präsidenten Woodrow Wilson abgehalten.

Bei der Gedächtnisfeier zu Ehren Woodrow Wilsons in Rockdale führte Bürgermeister S. C. Meyer den Vorsitz.

In San Antonio brachte der erste Tag der Sammlung für das amerikanische Hilfswerk zum Besten notleidender Kinder \$9,195.96 ein. Auch dort hat die Weigerung des deutschen Auswärtigen Amtes, einen verstorbenen Ex-Präsidenten durch ihre Gesandtschaft in Washington in der im internationalen Ver-

kehr gebräuchlichen Weise ehren zu lassen, großen Anstoß erregt, und in einem einflussreichen Verein wurde das Gesuch um Mitwirkung an dem Hilfswerk deshalb auf den Tisch gelegt. Herbert Veairs, Schulratsmitglied und früherer Kommandant der „American Legion“, ist Leiter des Hilfswerkes in San Antonio und vertritt die vernünftige Ansicht, daß unschuldige hungrige Kinder für das unhöfliche Benehmen des deutschen Auswärtigen Amtes nicht verantwortlich gehalten werden sollten.

Eine betrunkene Frau, die mit großem Eifer Klatschen aus einem Kestler warf, führte in San Antonio zur Entdeckung eines großen Desinfektionsapparates, in dessen Nähe man 550 Gallonen Apertosenmaische und 8 Fässer Apertosenmaische fand. Die Frau wurde verhaftet. In einem ihrer Strümpfe hatte sie annähernd \$175 Papiergeld.

Herr Joe Weyand von D'Amis schreibt der Neu-Braunfelsener Zeitung, daß er die texanische „Panhandle“-Gegend zu besuchen und längere Zeit dort zubringen beabsichtigt.

In San Antonio wurde Frau Lina Kollmer verhaftet und wegen angeblicher Hebertretung des Prohibitionsgesetzes unter \$1,000 Bond gestellt. In einem Zimmer in ihrem Hause wurden zwei kupferne Desinfektionsapparate entdeckt, wovon sich einer im Betrieb befand.

Die Seguner Zeitung vom 8. Februar berichtet: „Am vergangenen Samstag ereignete sich etwas in Seguin, das vorher noch nie der Fall war. Frau Edmund Boecker kam von Zahnarzt und setzte sich in ihr Automobil, welches bei Daehelins Store stand. Sie hatte ihre Tasche in ihrem Schoß liegen, als plötzlich ein erwachsener Negerbengel ihr die Tasche fortnahm und schleunigst verschwand. Die Dame schrie sofort auf, doch ehe man von ihr über den Tatbestand Kenntnis erhielt, war der Neger längst verschwunden. Die trotzdem sogleich aufgenommene Verfolgung hatte nicht den gewünschten Erfolg, da die beführzte Frau keine Beschreibung des Negers geben konnte. Zum Glück war der Geldbetrag in der Tasche gering und auch keine sonstigen Wertgegenstände darin. Also man gebrauche Vorsicht und lasse seine Einkäufe oder andere Gegenstände nicht unbeaufsichtigt in seinem Automobil.“

In Victoria County ist Herr Franz Kornführer im Alter von 75 Jahren gestorben. Er kam schon als dreijähriges Kind mit seinem Vater nach Texas; die Mutter war bereits vorher gestorben.

Der Au-Mur-Mann in Dallas hat \$50 zu dem Hilfswerk für die notleidenden deutschen Kinder beigezeichnet.

Der weltberühmte Wiener Gegenkünstler Fritz Kreisler wird am 19. Februar in San Antonio ein Konzert geben.

Weg mit dem Juden! Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Eczema, Krätze, Flechten, zerbrüchene Hände, Ringworm, munde Fäule, alle Wunden, Ausschlag an Kindern, Bläschen im Gesicht und allen Hautkrankheiten. Zu haben bei S. G. Saelker & Son, 11. Ave.

Allerlei aus Deutschland.

„Universal Service“ berichtete am 6. Februar aus Berlin: Die Nachrichten, daß der deutsche Gesandte Wiedfeldt sich geweigert habe, anlässlich des Todes des früheren Präsidenten Wilson die Flagge auf der deutschen Gesandtschaft in Washington auf Halbmast zu setzen, wodurch ein Sturm von Protesten hervorgerufen wurde, traf Berlin wie eine Bombe. Offiziell ist Deutschland wie auch die ganze deutsche Presse gegen das Verhalten Wiedfeldts und nennt es eine Ungeschicklichkeit der schlimmsten Art, eine unnötige Beleidigung des amerikanischen Volkes, welche leicht die sich wieder mehrenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten verletzen könnte. Die ganze Schuld an der Sache wird auf die Schultern des Gesandten entladen. Auslandsminister Stresemann sprach sofort beim Gesandten Houghton vor und überbrachte ihm eine Erklärung, welche einer Entschuldigung der deutschen Regierung gleichkommt. Stresemann soll dem amerikanischen Gesandten Houghton gesagt haben, daß die deutsche Regierung die Taktlosigkeit ihres Gesandten bedauere, auf dessen Urteil sie sich verlassen habe.

Zur gleichen Zeit wird gesagt, daß Wiedfeldt abberufen würde. Er hat mit dem Auswärtigen Amt seit einer geraumen Zeit auf keinem zu freundschaftlichen Fuße gestanden und er gilt als das „enfant terrible“ des deutschen diplomatischen Korps. Es wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er seine Instruktionen oft falsch verstand und daß es ihm nicht gelänge, sich selbst eine gute Stellung weder gesellschaftlich noch politisch zu schaffen. Eine Veränderung in der deutschen Gesandtschaft in Washington ist in deutschen Regierungskreisen seit einer langen Zeit besprochen worden. Das letzte Ereignis soll aber aus schlaggebend sein und die Abberufung Wiedfeldts soll in einigen Wochen zu erwarten sein. Selbst die Person seines Nachfolgers wird schon besprochen, aber es steht zu erwarten, daß bis der neue Gesandte ernannt wird, der Geschäftsträger die Pflichten des Gesandten ausführen wird. Das ausländische Amt hatte Wiedfeldt instruiert, nicht irgend welches offizielle Beleid von Seiten der deutschen Regierung anzusprechen, sonst aber sein eigenes Urteil zu verwenden, ob er an den nationalen Trauerfeierlichkeiten in Amerika teilnehmen sollte. Daß es ihm nicht gelang, den richtigen Weg zu finden, sondern er im Gegenteil eine unangenehme und unwillkommene Kritik heraufbeschworen hat, welche Deutschland nur schaden kann, wird als eine für einen Diplomaten unversehliche Sünde angesehen. Hier folgen die Ansichten einiger der führenden deutschen Zeitungen:

Ein selbst halbwegs intelligenter Mann muß diesen großen Fehler erkennen, oder um es klarer auszusprechen, die Dummheit erkennen, nicht die deutsche Flagge auf Halbmast zu setzen und sich selbst aus internationaler Höflichkeit den anderen fremden Vertretern anzuschließen, sagt Theodor Wolff, der Schriftleiter des Berliner Tageblattes, der größten u. einflussreichsten Zeitung in Deutschland. Der deutsche Gesandte glaubte, daß er erst Berlin betragen müsse, wie er sich zu verhalten habe. Das Auswärtige Amt gab ihm einen wenig klaren Rat, indem es ihm sagte, er sollte sich der offiziellen Beleidigung enthalten und überlasse es ihm, an den nationalen Trauerfeiern teilzunehmen. Es zeigt einen Mangel an persönlicher Urteilskraft oder Furcht vor persönlicher Verantwortlichkeit, wenn ein Gesandter in solchen Fällen von einer Regierung Verhaltensmaßregeln erbittet, welche die Lage viel weniger als er kennt. Das Auswärtige Amt hätte ihm einfach sagen sollen, das zu tun, was die Vertreter der anderen fremden Mächte in Washington tun. Es war eine bedauerliche Ungeschicklichkeit. Daß aber weder die deutsche Regierung noch die Mehrheit des deutschen Volkes die Absicht hatte, Amerika zu verletzen, hoffen wir, wird Amerika trotz der Propaganda gegen Deutschland verstehen.

Die demokratische Volkspresse sagt: In dieser Zeit ist nicht die Frage, ob alle Teile des deutschen Volkes den Tod des früheren Präsidenten

Wilson betrauern, sondern eine Frage der Achtung der Trauer einer Nation, mit welcher Deutschland in Freundschaft jetzt und in der Zukunft zu leben wünscht. Selbst der äußerste reaktionäre Lokal Anzeiger, welcher einen Angriff auf Wilson veröffentlichte und die Regierung aufforderte, nicht ihr Beileid auszudrücken, schreibt: Es würde ein Akt der internationalen Höflichkeit gewesen sein, daß unser Gesandter in Washington die deutsche Flagge auf Halbmast setzte, was nicht die Person Wilsons betroffen haben würde, sondern was sich auf das amerikanische Volk bezogen haben würde. Dann gäbe diese Zeitung in Sarkastischer Weise: Dies sind sehr schlaue Leute, unsere Herren Diplomaten.

Umfang und Wert der deutschen Bücherproduktion ließen sich am leichtesten an Hand der Zugangsverzeichnisse der Deutschen Bücherei in Leipzig feststellen, die ihren Zahlungen entsprechend alle im deutschen Sprachgebiet erscheinenden Druckwerke von 1923 ab lückenlos sammelt. Im Jahre 1923 konnte sie rund 22,000 Bücher im Werte von rund 100,000 Goldmark einstellen; die Gesamtzahl der eingegangenen Zeitschriftennummern beträgt rund 160,000, ihr Wert wird auf rund 125,000 Goldmark geschätzt. Diese Summe übersteigt die Beträge, die den meisten wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands vor dem Kriege für den Gesamthalt zur Verfügung standen. Die Deutsche Bücherei konnte ihre Sammeltätigkeit in den bisherigen Umfang nur dank dem Umstände ausüben, daß die sämtliche Bücher und Zeitschriften von den deutschen Verlegern und dem Völkerverein der deutschen Buchhändler kostenlos erhält.

Das Cafe Bauer, eines der Wahrzeichen Berlins, ist geschlossen worden. Die berühmte Ede Unter den Linden-Friedrichstraße war jedem Besucher der Reichshauptstadt bekannt. Nun ist auch dieses berühmte Cafe ein Opfer der Zeit geworden. Das Gebäude soll nämlich in ein Geschäftshaus umgewandelt werden. Das Cafe Bauer selbst wird aber damit nicht verschwinden. Es siedelt nur

einige Häuser weiter in das Zentralhotel über, das da es zwischen dem Bahnhof Friedrichstraße und den Linden an der Friedrichstraße liegt, gleichfalls den meisten Fremden, die in Berlin gewesen sind, bekannt sein dürfte.

Aus Berlin wird gemeldet, daß Ludwig Barney, der große Tragöde, in Hannover gestorben ist. In fast vollendetem 81. Lebensjahre wurde der greise Meister deutscher Schauspielkunst vom Tode abberufen. Als Schauspieler sowie als Leiter erster Bühnen erwarb er sich einen Weltrenomee und auch in den Ver. Staaten hat er reiche Lorbeeren geerntet.

Die deutsche Regierung hat angekündigt, das Verbot gegen Einfuhr von Bananen sei aufgehoben worden. Inzwischen ist die Banane zur Zeit noch immer als ein kostspieliger Luxusartikel. Das Stück stellt sich im Preis noch immer auf 15 Cents, obwohl alle anderen Früchte im Preise schnell heruntergehen.

Die Sonderbündler haben die öffentlichen Gebäude in Wiesbaden geräumt, die sie seit der Ausführung der sogenannten Rheinland-Republik inne hatten; die Beamten der regelmäßigen Regierung haben ihre Funktionen wieder angetreten. Unter den erwähnten Gebäuden ist das Rathaus, der Landtag, der Regierungspalast und das Hauptpolizeiamt.

Das deutsche Kabinett hat das Defizit gutgeheißen, wonach die Eisenbahnen, die Post und Telegraphen in unabhängige wirtschaftliche Unternehmungen umgewandelt werden; sie bleiben im Besitze des Reichs, welches auch das Recht der Kontrolle behält, obgleich sie sofort auf strikter Selbstbasis betrieben werden. Der Zweck der Änderung ist, die beiden Systeme auf eine Basis zu bringen, wo wieder ein Ueberschuß herauskommt; vor dem Kriege waren Ueberschüsse von 500,000,000 bzw. 90,000,000 Goldmark erzielt.

Gleichzeitig mit der Annahme der Sachverständigen-Kommissionen in Berlin kündigt die deutsche Regierung an, daß sie 100,000,000 Goldmark (\$25,000,000) für die Kosten der Besatzungsarmeen im

Rheinland für Januar und Februar affigiert hat. Die Summe deckt nur einen Teil der Kosten für die zwei Monate. Die offiziellen Kreise drücken ihre Zufriedenheit aus, daß Deutschlands finanzielle und ökonomische Lage von einer nichtpolitischen Körperschaft untersucht werden wird und wünschen eine allumfassende und rigorose Untersuchung, enthalten sich jedoch jeder Voraussage über die endgültigen Resultate. In ebenso vorsichtiger Weise spricht die deutsche Presse. Das Sachverständigen-Komitee wird außer Dr. Schacht, Präsident der Reichsbank, auch Dr. Luther, Finanzminister; Dr. Hamann, Wirtschaftsminister, und Dr. Deser, Transportminister, vorladen, wie heute bekannt wurde. General Dawes und alle Mitglieder seines Komites werden während ihres Aufenthalts in Berlin Gäste von Hugo Stinnes sein, der ein großes Hotel in Berlin besitzt. Die amerikanischen Handelsattachés in London, Paris und Berlin und ein Spezialvertreter des Handels-Departments in Washington trafen in Berlin einen Tag vor der Kommission ein und bereiteten ein ausführliches statistisches Material für die Beratungen vor.

Bech. Schullehrer: „Donnerwetter, renne ich mit dem Kopf an den Globus und zum Unfall auch noch gerade gegen Nordland.“

Gab Vermögen aus im Suchen.

Er gab \$1,800 in 7 Jahren für ärztliche Behandlung; einige Spezialisten nahmen \$10 für den Besuch, um mir schließlich doch nur zu sagen, sie könnten nichts für mich thun, ich hätte Krebs oder Geschwür im Magen. Ich litt an jahrelangen Leidschmerzen, aber nachdem ich Waars Wundervolles Mittel genommen, verschwanden diese, und seit drei Jahren bin ich gesund und munter.“ Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Arteriosklrose. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. In allen Apotheken zu haben. Adv.

Advertisement for Investment Securities Co. of Texas, featuring a large heading 'Ankündigung der Inkorporierung und formellen Eröffnung der INVESTMENT SECURITIES CO. OF TEXAS INVESTMENT BANKERS'. It lists a capital of \$1,000,000 and various investment options. A detailed list of directors and advisory board members follows, including names like Frank E. Austin, J. C. Duke, and T. P. Junkin. The ad concludes with information about subscription rates and the company's address in Dallas, Texas.

Advertisement for Dr. Adkisson, a medical professional. The text reads: 'Wenn Ihr krank seid - geht gleich ansatz zum rechten Arzt. Dr. ADKISSON ist Graduirter der besten Universitäten Amerikas und hält Zertifikate von vielen großen Kollegen und Hospitälern in den Ver. Staaten und Europa. Er war eine Zeitlang in Deutschland u. hält ein Beglaubigungsschreiben des Berliner-Großhospitals. Chronische Krankheiten und ihre Behandlung. Diese Krankheiten erfordern rechte Behandlung und sie müssen wohl verstanden sein, um Jahre schlimmen Leidens zu verhindern. Ich beanspruche nicht, daß ich darin eine übernatürliche Einflucht besitze, aber die vielen Jahre der Erfahrung in Behandlung der gleichen Krankheiten gibt mir bedeutende Vorteile. Ich lade Sie ein zu kommen und meine genaue Kenntnis der Leiden zu prüfen. Ein Besuch überzeugt. Resultate werden in meisten Fällen garantiert. Schreibt um freie Broschüre in nichtbedrucktem Umschlag. Dr. Adkisson behandelt erfolgreich nach den neuesten und besten Methoden Blut-, Nerven-, Haut-, Nieren-, Blasen-, Prostata-, Lungen-, Eingeweide- und Rektum-Leiden, wie Hämorrhoiden, Fistel, Risse usw., auch alle Hautkrankheiten und alle chronische Leiden. DR. ADKISSON, 221 W. HOUSTON STR. SAN ANTONIO, TEXAS.'

**Lokales.**

Das Distriktsgericht erledigte bis Mittwoch Mittag vorige Woche die folgenden Fälle und vertagte sich dann bis Montag:

Zugunsten des Klägers wurden folgende Fälle entschieden: Adolf Holz vs. Otto Zoeller, Gehalt um Erneuerung eines Urteils. Ernst Ohlrich vs. Erwin Schaeffer, Louis Marion und Henry Schaeffer, Schuldschein. New Braunfels State Bank vs. Julius Nolte, Schuldschein. Henry Streuer vs. Adolf Holz, Harry Kaffner und Herbert Holz, Schuldschein. S. G. Senne vs. M. G. und J. C. Herzog, Schuldschein. Louis Senne Co. vs. Paul H. Ebel und Udo Reinhard, Schuldschein. V. W. Lutzbach vs. George Ebel und Andere, Schuld.

Gestrichen wurden die folgenden Fälle: Julius Mehlitz vs. Agnes Fischer u. A., Feststellung eines Besitztitels. Klage von Gertrude Bailey als Vormünderin der Minderjährigen Emma und Anna Andreas.

Ehescheidungen wurden in folgenden Fällen bewilligt: Edda Daum vs. Adam Daum, Consuela Monez Espinosa vs. Martin Espinosa. Mary McCormack vs. Charles McCormack. Etta Homeyer vs. William Homeyer.

In dem Falle von Meta Young vs. Joe Young wurde Ehescheidung bewilligt und die Klägerin erhielt die Obhut über das Kind.

In dem Falle von Cleonora Friesenbahn vs. John Friesenbahn wurde Ehescheidung bewilligt und die Klägerin erhielt das Recht, ihren Mädchennamen Cleonora Stahl wieder zu führen.

Sheriff Peter Nowotny jr. wurde am Mittwoch vorige Woche benachrichtigt, daß auf der alten Rheinländer-Farm acht Meilen nördlich von hier etwas entdeckt worden sei, was wie ein frisches Grab ansah, und daß möglicherweise jemand ermordet und dort begraben worden sei. Herr Nowotny und Friedensrichter: Emil Voelker begaben sich hinaus. Der vermeintliche Grabhügel der sich ungefähr 200 Schritt von der luitiner Landstraße entfernt in einem Johnsongrasfelde befand, und eine andere ebenfalls frisch umgegrabene Stelle ebenfalls frisch umgegrabene Stelle wurden gründlich untersucht, doch Vermutung wird ausgesprochen, daß die Räuber, die die San Marcoser Staatsbank ausraubten, ihre Beute und Waffen dort vergruben und später, nachdem die Verfolgung nachließ, wieder wegholten. Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem New-Braunfels Bankraub zwölf Meilen südlich von hier zwei ähnliche Stellen gefunden wurden. In der kleineren Vertiefung hatten die Räuber augenscheinlich das gestohlene Geld vergraben, denn es wurde dort noch der Blechbehälter gefunden, in dem die

Bank ihr Geld aufzubewahren pflegte. Die andere Vertiefung sah aus, als ob darin Gewehre und Munition vergraben gewesen wären; eine Menge Patronen lagen noch in der Nähe. Aus der Kehnlichkeit dieser beiden Funde schließt man, daß beiden Banken von derselben Bande beraubt wurden.

Herr Bruno Kewitz von York's Creek beabsichtigt, bald nach New-Braunfels zu ziehen, und läßt sich aus diesem Grunde in der Kähler Addition ein schönes Wohnhaus bauen.

Die Auflösung des Rätsels des Herrn A. C. Jessen in der letzten Nummer ist: „Der Bogen.“

Aus San Antonio schreibt Herr Eugen Dittmar: „Wie ich vernehme, ist Neu-Braunfels, meine alte, liebe Heimat, tüchtig am Wachsen und herrscht dort allgemeine Prosperität, was mich sehr freut. Durch die Neu-Braunfels Zeitung erfahre ich alle Neuigkeiten und Vorgänge dort, deshalb kann ich nicht ohne dieselbe sein.“

Frl. Henrietta Fuller, Lehrerin der Mexikanerschule auf dem Austin Berg, gab ihre Stelle auf und reichte am 2. Februar Herrn Arthur Schawe von Reebville die Hand fürs Leben. Als neue Lehrerin ist Frl. Elsie Wood angestellt worden.

Herr S. G. Schöffler von Nordheim ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Herr Frank V. Voigt hat die Berechtigung erhalten, als Rechtsanwalt zu praktizieren.

Die von Stadtkommission angeordnete Neuaufnahme hat ergeben: Neu-Braunfels 5,105 Einwohner hat. Die Vororte, die bei Mingers Kalkbrennerei und Stehbrücken, bei der Anlage der Comal Stone Company und bei der Ginghamfabrik der Planters & Merchants Mills entstanden sind, waren in dieser Zählung nicht mit eingerechnet, da sie außerhalb der Stadtgrenze liegen.

Die Wasserkraft des Guadalupe-Flusses — und damit die des Comals — sollen, wie es scheint, in nächster Zeit gründlich ausgebeutet werden. Zwei Vertreter von im Osten des Landes wohnenden Kapitalisten, F. S. Wilmot und C. W. Besaucon, sprachen in Austin bei dem „State Board of Water Engineers“ vor und ließen sich Auskunft über die von der „Guadalupe Water Power Company“ gesicherten Ufer- und Wasserrechte geben. Sie sagten, daß ihre Auftraggeber, die an einer großen Wasserkraftanlage in Louisiana beteiligt sind, sich das Vorkaufsrecht auf die Guadalupe-Rechte von W. Dunlap in Beaumont gesichert haben und deren Ausbeutung unternehmen würden, falls die Ingenieure die Pläne gutheißen. In Kendall County oberhalb Boerne würde dann ein

großen Wasservorrat aufzustauen. Zwischen Boerne und Neu-Braunfels würden sieben Dämme gebaut werden, zwischen Neu-Braunfels und Seguin vier, und ein Dammbau unterhalb Seguin, mit Kraftanlagen. Der Fall zwischen den ersten sieben Dämmen beträgt 540 Fuß und könnten jährlich 53,000,000 Kilowattstunden Kraft liefern; alle dreizehn Dämme könnten 338,100,000 Kilowattstunden Kraft erzeugen. Die ursprünglichen Erlaubnißscheine für die Ausnützung dieser Wasserkraft wurden an Dr. E. V. Brown von Orange und W. V. Dunlap von Beaumont ausgestellt. Dr. Brown starb und seine Rechte wurden an Dunlap verkauft. Die Kapitalisten, die sich jetzt für die Sache interessieren, sind an der geplanten großen Kraftanlage in Alexandria, Louisiana, beteiligt, durch welche New Orleans mit Elektrizität versorgt werden soll.

Nachfolgenden 107 Unterschriftlern, welche die Kosten garantieren, verdankt Neu-Braunfels die Möglichkeit, in diesem Frühjahr wieder eine Chautauqua-Woche hier zu haben: Louis H. Scholl, Max A. Algett, Emil Heinen, C. E. Wheat, C. P. Stein, A. D. Rubin, W. S. Adams, C. W. Rice, S. S. Adams, Frau Han-no Faust, Arlon V. Davis, Child's Welfare Club, (Frau J. A. Fuchs, Präsidentin), Adolf Vading, J. A. Fuchs, S. Dittlinger, C. G. Wellstein, Frl. Grob, Frl. Hebe Orth, Frau Lottie P. Faust, Frau E. M. Grandon, V. S. Thiers, Adolf Eggeling, U. S. Pfeuffer, Frau U. S. Pfeuffer, Herrn Pfeuffer, Fred A. Pfeuffer, Frau Irma Guinn, Harry Galle, Albert Pieper, Wm. Karbach jr., Arthur Kehler, Wm. Reienburg, Max Schmidt, Jacob Schmidt, Emil Fischer, G. D. Ripp, G. F. Rhein, V. F. Rebergall, C. A. Zahn, Henry R. Landis, Frl. Sophie Schuenemann, Harold W. Adams, Frau M. J. Gruene, E. Gisel, C. V. Windwehen, F. S. Fischer, A. C. S. Ebeling, George Eiband, Civic Improvement Club, (Frau Jul. Mehlitz, Präsidentin), Hermann Clemens, A. S. Ripp, Julius Viehela, Frau E. J. Weiser, Robt. L. Staples, S. W. Mansopher, C. N. Mergela, S. A. Wagenfuhrer, C. F. Braswell, Hanno Faust, Dr. A. Bright, Frau M. Nelson, J. W. Streuer, C. S. Wimbels, A. S. Wagenfuhrer, S. C. Locke, Frau M. Sinnmann, A. Liebcher, J. G. Holzheimer, F. G. Blumberg, Howard S. Pfeuffer, Frau Bertha Schmidt, S. S. Algett, Curt D. Saur, Chamber of Commerce (J. A. Fuchs, Präsident), W. S. Goetz, Silmar C. Staats, Frl. Stella Lucas, Frau D. G. Bartels, Geo. E. Schmidt, Carl Starr, Herrn Ripp, Frl. Mary Coreth, Junior-Klasse, per Anona Barnede; Sophomores 1924, per Alfred Steh; Sophomores 1924, per Alfred Stein; Senior-Klasse, 1924, per Darwin Suttle; Richard Kohlenberg, Freshmen-Klasse, 1924, per Elgin Koeller; Frau Cora Eggeling, Frau John Stahl, R. S. Vogel, Ottmar Vaetge, Otto Stahl, Marcus V. Fuchs, R. M. Pittman S. A. Vabal, Gilbert Marbach, Frau Ella Ogletree, C. A. Karbach, Frau E. V. Stein, Dr. A. J. Sinnman, Howard Locke, Frau Ed. Gruene, Frau: Ernst Vading, C. F. Scholl, New Braunfels Choral Club, per Frau A. Wright

Geschäfte Besucher der „New-Braunfels Zeitung“ waren Frl. Laura Buehl, Ernst Hoerster, Otto Reinarz, Anselm Eibach, Frl. Erna Seefelt, M. Graves, Frl. Grete Derichs, Frl. Offela Bauer, J. A. Fuchs, Mike Kuth, Fritz Ader, A. F. Vaeje, Frl. Helen Franke, Oscar Schickling, Clarence Tolle, Wm. Tolle, Alfred Alderman, Bruno Frank, Ella Lehmann, Georg Schaefer, Willie Seider, Carl Roepfer, Max Weisflog, Harry Voigt, F. F. Fischer, Hugo Marbach, und viele Andere.

Der Gesangsverein „Echo“ beabsichtigt, am 2. März ein großes Konzert zu geben zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland. Sechs andere Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt; es werden sich also im Ganzen sieben Vereine beteiligen. Das Programm wird später veröffentlicht werden.

ist von der Senior Klasse 1924 dem Child's Welfare Club gewidmet worden, in passender Anerkennung der vielen wertvollen Dienste, die von Mitgliedern dieser Vereinigung in unseren öffentlichen Schulen erwiesen worden sind. Zimmer und immer wieder, wenn die Schulkasse leer war, hat der Child's Welfare Club hochherzig geholfen. Unsere Schule verdankt ihm viel Unentbehrliches, dessen Mangel unangenehm empfunden würde.

In der Versammlung des Child's Welfare Club am 4. Februar wurde beschlossen, \$70 aus der Kasse des Clubs zum Ankauf einer neuen Schreibmaschine für die handelswissenschaftliche Abteilung der Hochschule zu bewilligen, und ungefähr \$130 für die Bibliothek, besonders für die Anschaffung sehr notwendiger akademischer Nachschlagewerke.

Die Neu-Braunfels-Hochschule hatte ihre ersten Spiele in dieser Jahreszeit mit einer anderen Hochschule am Freitag, den 1. Februar. Das Knaben- und das Mädchen-Team der Seguiner Hochschule, begleitet von einer Gesellschaft von „Rooters“, kam herüber, um gegen uns auf unserm Hofe zu spielen. Eine große Anzahl lokaler Neu-Braunfels „Rooters“ war ebenfalls zugegen, und, mit Lawrence Sands als Führer, ermutigte uns bei jeder Gelegenheit durch laute Zurufe. Das Endergebnis war, daß Seguin in beiden Spielen siegte; natürlich waren wir enttäuscht, doch kam die Niederlage nicht unerwartet, denn es war das erste Mal, daß wir Neu-Braunfels-Fans gegen ein fremdes Team spielten.

Die Spiele am Samstag gegen das Seguiner „Lutheran College“ endeten gleichfalls mit einer Niederlage für uns, doch spielten wir erheblich besser als am Freitag; man konnte sehen, daß die Übung in den vorhergehenden Spielen uns schon gutgethan hatte. Das nächste Mal hoffen wir zu siegen.

„Ich war so nervös, daß mein ganzer Körper zitterte.“ schreibt Herr S. Tafobben von Demson, Minn. „Ich schielte wenig, hatte keinen Appetit, und was ich aß, verursachte mir heftige Magen-schmerzen. Ich war auch mit Herzklopfen und Rückenbeschwerden geplagt. Ich konsultierte mehrere Ärzte und verfuhrte allerlei Medikamente, ohne Erleichterung zu finden. Ich verdanke es Horni's Alpenkräuter, daß meine Leiden verstanden sind und ich mich jetzt guter Gesundheit erfreue.“ Die durch den Gebrauch dieses berühmten Kräuterheilmittels erzielten erstaunlichen Erfolge sind die Wirkung seines Einflusses auf die Absonderungs- und Ausscheidungsorgane; es entfernt die verbrauchten und giftigen Stoffe und hilft der Natur kräftige Nerven und reines, reiches und rotes Blut zu schaffen. Horni's Alpenkräuter wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von besonders Lokalagenten geliefert, die ernannt werden von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

**Kirchliches.**  
Deutsch-protestantische Kirche.  
Sonntagschule 1 1/2 Uhr. Morgengottesdienst 1 1/2 Uhr; Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.  
Kirchendorfrüstung jeden Dienstag Abend um 1/2 Uhr; Junior Choir jeden Freitag um 1/2 Uhr.  
G. Hornbimberg, Pastor.

Evangelische Parochie.  
Sonntagschule und Gottesdienst in Cibola, Texas, am 5. Sonntag morgens, in 10, 11, 12 und 1. Sonntag, in Montgomery, Texas; an Sonntagen, nachmittags Sonntagschule und Gottesdienst. In Converse, Tex. am 1. und 3. Sonntag nachmittags Gottesdienst und Sonntagschule. C. Anker, Evangelischer Pastor.

Kirchliches für Marion.  
Vom Sonntag, den 24. Februar, an bis zum ersten Sonntag nach Ostern gedente ich in der Lutheran-Melander-Kirche zu Marion jeden Sonntag früh Sonntagschule und Gottesdienst zu halten.  
Fritz Wiedner, Pastor.

Es gibt andere Sorten —  
aber wenige sind so gut

# Peerless

Ein höchst befriedigendes  
Weizenmehl

## H. Dittlinger Roller Mills Co.

New-Braunfels, Texas

### Als Hausmittel gebraucht nur das beste

# Puretest

Aspirin, 25c, 50c und \$1.00  
Epsom Salts, 10c, 20c, 30c, und \$1.25  
Castor-Oel, 15c, 30c, 50c, \$1.00  
Benzoyde Hydrogen, 25c  
Bird Seed, 35c  
Cream of Tartar, 40c  
Glycerin u. Rosenwasser, 25c u. 50c  
Mineral-Oel, \$1.00  
Rubbing Alcohol, \$1.00  
Witch Hazel, 75c

## H. V. Schumann

Regall Store

### Chris Herry's Grocery

Alles in Groceries  
Delikatessen und Gemüse

Extra gute Butter und Eier immer frisch an Hand

Unser Motto:  
Billig und doch beste Qualität.

Wir geben S & G Green Stamps

812 San Antonio - Str. Phone 509

Emil Feinen, Präsident  
A. V. Richter, Vice-Präsident  
Gus. Reinarz, Vice-Präsident

Gilbert O. Reinarz, Kassierer  
Fred Zauch, Hilfskassierer

## GUARANTY STATE BANK

— of —  
NEW BRAUNFELS

Eröffnungstag, Resources  
Nov. 17, 1921 \$ 52,500.00  
Nov. 17, 1922 397,726.22  
Dec. 31, 1923 \$681,562.98

Otto Vodemann, Carl G. Braune Sr., Louis Forshage, Emil Feinen, Alfred R. Rothe, A. V. Richter, Ed. Rothe, Gust. Reinarz, G. O. Reinarz, E. V. Stein, Fred Zauch

### Globe-Wernicke

Sectional Bookcases



THE UNIT IDEA

If your library is not growing, you are not growing! Globe-Wernicke's popular bookcases are built to grow, section by section, but always complete in appearance. Many styles. Many finishes. All popularly priced today!

## J. JAHN

"Quality Furniture Store"

Gemütlich.  
Zeuge: „Er nannte mich einen Eitel, dafür gab ich ihm eine Ohrfeige; er nicht faul, verfest mir einen Fußtritt und ich schlug ihn dafür mit meinem Stock auf den Kopf.“  
Richter: „Nur weiter.“  
Zeuge: „Ja, auf die...“  
Wir eben in Streit.“

### Mädchen gesucht

für alle Hausarbeit ohne Kochen. Stelle sobald wie möglich anzutreten.  
Frau Wilhelm Clemens,  
Neu-Braunfels, Texas.

### Sebeier

Dwens Farm Rasse Rhode Island Reds, \$1.50 und \$2.00 für Satz von 15 Eiern. A. O. Lenert, Comal-Strasse, Neu-Braunfels, Texas. 20 3

### Zu verkaufen

zu einem Bargain-Preise, ein Anteilchen an den Planters & Merchants Mills“ von Neu-Braunfels. Man schreibe an Paul Schmid, Sealy, Texas. 20 2

### Einkommensteuer-Berichte

Geo. W. Baker von Lockhart, Texas, wird bis 15. März jeden Mittwoch und Donnerstag im Courthouse zu Neu-Braunfels sein und Ihre Einkommensteuerberichte gegen mäßige Vergütung ausfertigen. 19 5

### Echte Silver Lace Wyandottes

Preisgemüner und gute Leger; Sebeier \$1.50 für 15. A. C. Eidenrodt, Neu-Braunfels. 19 5

### Notiz.

Das Fischen in den Flüssen und stehenden Gewässern von Comal County ist in den Monaten Februar, März und April gesehlich verboten.

# Laugh at the Hills!

Shoot the hills in an Overland!  
With a surge of robust power, Overland whips into action—off like a streak—carrying you up and over the top of the steepest, meanest hills. Try it out. Overland will prove on the road its reputation as the most car in the world for the money. Champion \$695; Sedan \$795, f. o. b. Toledo.

## Overland

Touring \$495

BAETGE MOTOR SALES  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

### Schulnotizen.

Das erste Jahrbuch der Neu-Braunfels-Hochschule, „The Redco“,

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

14. Februar 1924.

H. A. Cheim, Redakteur.  
D. H. Weberger, Geschäftsführer.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

## Neue Kandidaten-Anzeigen

Comal County

F. Kowatsch jr. (Wiedermahl) für Sheriff und Steuereintnehmer.

Paul J. Warbach für Steuerassessor.

Walter Schaefer für County Richter.

Robert H. Tays für County Clerk.

### Editorielles.

Das texanische Klima ist gut, aber das Wetter dürfte manchmal besser sein.

Den Weltlauf lenkt Diplomatie — Aber fragt mich nur nicht, wie.

In Galveston wurde vorige Woche die Milch knapp. Doch wohl nicht, weil es aufgehört hatte zu regnen?

Dreimal so viele Frauen begehen Selbstmord, wie Männer. Auch etwas, worauf wir Letzteren nicht sonderlich stolz sein können.

Der beste und wirksamste Aufruf zur Mildthätigkeit sollte immer noch sein: Kinder und Frauen, hungern und frieren!

Wenn wir zwanzig Millionen Deutschamerikaner jeder nur zwei Bit besteuern, so wäre das allein schon fünf Millionen Dollars.

In Zeiten der Mildthätigkeit leiden zu viele freigebige Menschen chronisch an momentaner Geldverleugtheit oder akuter Impetualität.

In Nevada wurde ein Giftgas erst an einer Katze ausprobiert, ehe ein zum Tode verurteilter Chinese damit hingerichtet wurde. Dieser mag es verdient haben — aber die Katze?

New York, die Stadt, hat am Freitag Geld aus der Stadtkasse als Zuschuss für die öffentlichen Schulen bewilligt. Neu-Braunfels hat solches schon vor 70 Jahren getan; in bescheidenem Maße, natürlich. Die New Yorker Bewilligung war \$15,000,000.00.

Am Freitag konnte man eine Trillion deutsche Mark, die früher \$250,000,000,000 wert gewesen wäre, für zwanzig Cents kaufen. Am Donnerstag mußte man noch vierundzwanzig Cents dafür bezahlen. So wird einem nach u. nach auch der Spatz am Billionär werden verdorben.

Fünfundzwanzig Dollars forderte jemand, der auf einer texanischen Landstraße ein fiesengebliebenes Automobil herausgezogen hatte. In der Ueberschrift eines unserer täglichen Tauschblätter wird der Mann „Dredlochpirat“ genannt. Er verdient den Titel.

Das Automobil bereichert den Wortschatz der Sprache. „Nüwverbü“ und „Dredlochpirat“ sind beide gut.

Texas ist nicht nur ein Land, wo Milch und Honig fließt, sondern auch eine Gegend, wo ein Substanz in fünf Tagen sieben Eier legt und zwei Mähe in zwölf Monaten sieben Kalber zur Welt bringen.

Staatssekretär Hughes hat wieder den Weltfrieden gefördert, indem er zweihundert Karatene moritani-

sche Maui-Indianer durch die Erde oben am Rio Grande ziehen ließ. In puncto Weltfrieden ist nichts Neues zu vermelden, aber das Witzelchen hat ja auch nichts gefoslet.

Dienstag war Lincolns Geburtstag. Lincolns wahre Größe zeigte sich in seinem Benehmen gegen den im Bürgerkrieg besiegten Süden; sein freundliches Entgegenkommen gewann ihm die Achtung und Zuneigung einstiger Gegner und verwandelte Feinde in Freunde. Es hat mehr zum festen Zusammenschweißen des Nordens und des Südens beigetragen als alle Waffengewalt.

Wenn erst die dreizehn Guadalupe-Dämme eine umfassende Ausnützung der Wasserkraft unserer Flüsse ermöglichen, steht dieser Gegend ein von Vielen noch ungeahnter Aufschwung bevor. Vielleicht wird auch noch Öl und Gas gefunden. Was in den Bergen alles steckt, weiß niemand. Vorläufig sollten wir für gute Wege sorgen; sie sind eine Grundbedingung gedeihlicher Entwicklung. Und für bessere Schulen. Wenn die Zeit der Ausbeutung des Naturreichtums dieser Gegend kommt, sollte es nicht nötig sein, die führenden Kräfte alle zu importieren und nur die untergeordneten Stellen mit bloßem Material zu besetzen. Die hiesige Jugend sollte Gelegenheit haben, sich für solche „Erntezeiten“ vorzubereiten.

Das ist die Spaten auf der Plaza zu wirksamen.

Die Menschen bilden sich ein, sie marschieren an der Spitze der Zivilisation. Thun sie es?

Twit, twit — Aber nit!

Wir Spaten sind ihnen in allem weit voraus.

Die Menschen fangen jetzt erst an zu fliegen — wir haben es schon immer gekonnt.

Kann so ein fliegender Mensch sich im Kluge auf einen Baum setzen?

Twit, twit — Aber nit!

Thut er's doch, so wünscht er, er hätte es nicht gethan.

Brauchen wir Spaten eine Maschine zum Fliegen?

Twit, twit — Aber nit!

Auch in der Mode geben wir Spaten den Ton an.

Unsere Schwämmen haben schon immer kurze Röschchen getragen und die zierlichen Strümpfe gezeigt.

Die Männer werden uns das wohl nächstens auch nachmachen; aber werden sie so elegant aussehen wie wir Spaten?

Twit, twit — Aber nit, aber nit!

Dort, westlich von hier, am Comal Creek, stand einst die Zinkenburg.

Die Indianer wagten sich nicht hin, aber wir Spaten bauten Nester in die Kanone.

Und hier stand das Bederpostengekreiß mit der Sturmglöcke, die geklärt wurde, wenn die Rothhäute heranzogen über Klappenbachs Berg.

Wir Spaten fürchteten die Indianer nicht.

Dort hinter Hand stand später ein Gambriumstempel.

Jeder Neu-Braunfeller, der vorbeikommt, mußte da einkehren.

That's ein jeder?

Twit, twit — Aber nit!

Und was geschah dann?

Es wurde ihm doch eins angetrieben!

Twit, twit, Twit!

Lichtbildervortrag in der Echo Halle Montag, den 18. Februar.

Alle Einwohner von Neu-Braunfels und Umgegend ohne Unterschied des Bekennnisses sind zu einem Lichtbildervortrag über Palästina Montag, den 18. Februar, abends 8 Uhr in der Echo Halle eingeladen; gleichzeitige werde ich eine kurze Schilderung der Zustände meiner Heimat, des Ruhrgebietes, geben. Ich war im Jahre 1921 von der deutschen Regierung längere Zeit zum Studium in den Orient beurlaubt. Damals konnte man noch im Heiligen Lande über Stadtgründe stolpern, war der Boden noch aufgewühlt von Granat-

Löchern, streckten die rauchgeschwärtzten Wände der zerstörten Häuser noch anklagend ihre Ruinen zum Himmel. Obwohl als ehemaliger Feldgeistlicher auf Frankreichs durch und durch von Granaten umgepflügten Boden an die Schrecken des Krieges gewöhnt, hatten die Spuren der Kriegshurie doch im Heiligen Lande etwas Erschütterndes, in diesem Lande, wo das „Friede den Menschen auf Erden“ der Menschheit zugehungen wurde. Und ebenfalls wie in dem hinter mir gelassenen Europa noch kein wahrer Friede, das Land ein Vulkan, stößweise Eruptionen, Hauptgrund dafür die Einwanderung der Juden, die den siegreichen Engländern auf dem Fuße folgten und noch ständig folgen. Und wie überall: das Deutschthum ausgewiesen und getreten, der Schweiß vieler Jahre vernichtet. Doch im Heiligen Lande machten die Engländer eine Ausnahme: nach einer geraumigen Zeit gaben sie den Deutschen die Anstalten zurück; aber es ist jetzt mühsame Arbeit dort, die arm geworden, hungern, die Heimat taum sein Geld mehr herüberbringen, bis wieder eine bescheidene Sonne des Glückes über Deutschland scheint. Der Ertrag des Eintrittsgeldes (10c für Kinder, 25c für Erwachsene) soll deswegen den bedrängten Deutschen in Palästina ohne Unterschied der Konfession zugewandt werden. Als ich im Winter 1921 nach Deutschland zurückkehrte, ahnte ich damals noch nicht, daß ich bald als Professor nach Jerusalem berufen und auf dem Umwege über Amerika diesen Ziele zu verfolgen würde. Hier bin ich wesentlich durch die Bemühungen engeren Heimat, des Ruhrgebietes, festgehalten. Dort rückten vor einem Jahre die Franzosen ein, Latente alle Köder still, schaukelten der deutschen Mark das Grab, machten diesen Distrikt zum gemältesten Teil der Welt. Selbst Augenzeuge der Besetzung und der Drangsale werde ich einen Bericht über die Vorgänge geben.

Rev. Dr. theol. Clemens Kopp.

### Die kürzeste Methode.

Der große Rechenmeister Professor Killebrand ging jüngst mit einem Schüler Luftwandelnd über Land.

Da kam 'ne Rindviehherde mit munterem Gebrüll. Und sinnend stand und schmunzelnd Der Herr Professor still.

„Mein Sohn,“ begann er lehrhaft, „Berechne mir geschwind, Auf möglichst kurze Weise, Wieviel das Tiere sind!“

Der Schüler schaut hinüber Mit schlauen Kennerblick, Dann sprach er triumphierend: „Just zweiunddreißig Stück.“

„Brav,“ sprach der Herr Professor; „Und sag' mir jetzt, mein Sohn, Was tust Du, daß so balde Die Rechnung fertig schon.“

„Nun,“ rief mit Stolz der Schüler, „Es war ein leichtes mir; Ich zählte ihre Beine Und dividier' durch vier.“

„Am. Doch vernimm, wie's schneller Noch zu berechnen sei: Zähl' künftig bloß die Hörner Und dividier' durch zwei!“

### Inland.

In Michigan See wurden Eisberge in einer Größe gesichtet, wie man sie nur auf dem Ocean im Winter sehen kann. Einige standen 20 Fuß über dem Wasser und waren natürlich noch größer unter dem Wasser. Man versucht alles, um den Transport von Frucht und Lebensmitteln zwischen Muskegon, Grand Haven, Milwaukee, Holland und Chicago aufrecht zu erhalten.

Die New Yorker „Staatszeitung“ berichtet: Otto Wegner, der Geschäftsführer der finanziell verunglückten deutschen Wagner-Operngesellschaft, erklärte, auf Grund der von ihm eingeleiteten Untersuchung sei es nicht richtig zu behaupten, daß Mitglieder sich auf dem Schiff anmüßern lassen müßten, um in die deutsche Heimat zurückzuführen. Nur zwei Choristen wurden von der Schiffsgesellschaft frei mitgenommen.

Das „Samburger Fremdenblatt“ (Dez. 1923) schreibt: Sumner Fisher fanden in der Nähe der Insel Fischen treibend ein großes Briefpaket aus Amerika. Die Briefe an die Empfänger in Deutschland waren erbrochen und ihres Inhalts an Dolarscheinen beraubt. Da die Briefe Ende Oktober in Amerika abgestempelt waren, kann es sich um einen der letzten in Deutschland gelandeten Ueberlebensdampfer handeln. Der Fund wurde der Oberpostdirektion in Kiel gemeldet. Die Anschriften vieler Briefe hatten noch wenig unter dem

## Eiband & Fischer

Nicht zu vergessen!  
Beobachtet unsere Schaufenster!  
Sie sprechen für sich selber.

Dienstag und Mittwoch, große 5c Bargains  
Donnerstag und Freitag, große 10c Bargains  
Samstag und Montag, große 15c Bargains

## Eiband & Fischer

## Sie sollten einen „Edison“ in Ihrem Heim haben

Der „Edison“ gibt die Stimmen berühmter Sängerinnen und Sänger, den Klang der Violine und aller anderen Instrumente, mit all' ihrem wundervollen Zauber in vollkommener Naturtreue wieder.

Wir laden Alle ein, bei uns vorzusprechen und die prächtigen „Recreations“ zu hören, die für den „Edison“ zu haben sind. Ihr Besuch wird stets willkommen sein, einerlei ob Sie kaufen wollen oder nicht, und Sie können sich von dem hier Gesagten leicht selbst überzeugen. Ein

## Edison

in Ihrem Hause ist ein Bildungs- und Unterhaltungsmittel ersten Ranges für die ganze Familie, und der beste Ersatz für kostspielige Konzerte, denn er bringt die besten künstlerischen Leistungen mit unverminderter Klangschönheit in Ihr Heim. Kommen Sie und überzeugen Sie sich!

## Sippel Phonograph Co.

## Baby Chig und Setzeier

Weißer Leghorns und Barred Plymouth Rocks von „trapnested“ Rasse

Albert Mittendorf

Route 1. Neu-Braunfels

## Socken erhalten

### Eine frische Sendung Nessel für \$1.50 das Bushel

Auch Weiße Vermuda-Zwiebel-Pflanzen zu billigen Preisen

## G. M. Meyer

Hampes Gebäude, Seguin Straße

Einfluss des Seewassers gelitten, so mußte so unjüchlich enden.“  
„Na, wie so denn?“  
„Ermerdet ham se ihn.“  
„Nee, der is doch jesterben.“  
„Nee, der is ermordet worden.“  
Sie gloob'n's nich? Kommen Se mal in mein Mann sein Studio — sehn Se, da hängt det Bild, da steht's drunter: Friedrich der Große in seiner Sterbestunde nach einem Stich von Mengel — sehn Sel!“

Die lyrische Frage.

Das Fräulein meldete sich zur Aufnahmeprüfung in der Volkshalle des Konservatoriums. Sie wählte als Probe die Lorelei, Müßig von Sicher, und legte los: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten...“  
Der Gesangsmeister unterbrach: „Na, Fräulein, Sie wissen nicht, was es bedeutet. Aber ich weiß es: das bedeutet, daß Sie keine Stimme haben!“

Polizeibericht.

Einen gelungenen Polizeirapport erstattete ein Polizist am Zürichsee. „Die Schweizerische Juristenzeitung“, der diese Meldung entnommen ist, sagt: „Auf dem Zürichsee ereignete sich ein schwerer Unfall durch Zusammenstoß eines kleinen Schiffchens mit einem Motorboot. Der Polizist gibt in seinem Rapport die Aussagen der Augenzeugen wieder und sagt: „Die Insassen seien offenbar ertrunken. Das Motorboot habe sich aus dem Staube gemacht!“

Wie sie's versteht.

Frau Raffke hat Besuch. Sie liegt gerade von Friedrich dem Großen „n' scheenes Buch, das! Mächtig interessant! Ach nö, von den alten Freis, na ja, war ja 'n dollen Kerl. — Tja,

Di vom let  
bericht i  
in dem  
von Wol  
Wir les  
„Aber  
wird die  
räumt i  
Bonnet  
Braunf  
Mills  
se ausg  
ganj - t  
Nohmat  
les ist i  
Dah C  
höchst  
schönere  
als der  
mer Rei  
fen.“ er  
überzeu  
werden  
die vol  
ihren B

† G.  
derer E  
Marx  
Road, f  
von sei  
dergeid  
wurde,  
Indian  
länder  
Zeit i  
betragt  
Zohn  
Bunde  
ausbez  
behält  
seiner  
jetzt w  
komme  
erinne  
Zeit a  
Mensch  
ungen  
wurde  
in Sa  
genom  
gering  
erholt  
auf de  
gedru  
herau  
Baus  
† 9  
stark  
nem  
ung f  
mitta  
auf de  
† 3  
Feb  
weg  
den:  
Zel. 4  
führe  
ten:  
Zaur  
tigan  
Gelli  
wird  
Mitte  
†  
tische  
Ahen  
lung  
mit 8  
Paite  
gen  
Kaut  
werk  
antw  
Co.,  
sein  
schla  
†  
Aber  
tel u  
Fört  
lette  
leide  
von  
net.  
sich  
ver,  
nen,  
E. 7  
nur  
stefe  
Noe  
Abo  
Bre  
vort  
tent  
schle  
tag  
der  
Na  
wel  
glie  
lad

**Lokales.**

Die „San Antonio Express“ vom letzten Sonntag enthält einen Bericht über die Gingham-Abteilung in dem bekannten großen Geschäft von Wolff & Marx in San Antonio. Wir lesen da unter anderem:

„Aber texanischen Ginghamforten wird diese Woche der erste Platz eingeräumt bei Wolff & Marx; die Blue Bonnet Gingham von den Neu-Braunfels Planters & Merchants Mills sind in höchst anziehender Weise ausgestellt. In Bezug auf dieses ganz texanische Produkt — Kapital, Rohmaterial, Fabrik und Arbeit, alles ist texanisch — äußert sich Herr Ochs (General Manager der Firma) höchst enthusiastisch. „Es wird kein schöneres Zeug dieser Art fabriziert, als der Gingham, den wir von jener Neu-Braunfels Fabrik kaufen,“ erklärt Herr Ochs, „und ich bin überzeugt, die texanischen Frauen werden die vollkommenen Webearbeit aller ihren Wünschen entsprechend finden.“

† C. E. Revard, der, wie an anderer Stelle berichtet wird, auf einer Wand an der Sutroland Springs Road, sechs Meilen von San Antonio, von seinem Sohne Max Revard niedergeschossen und tödlich verwundet wurde, ist ein wohlhabender Plog-Indianer, dessen Einkünfte von Deländereien in Oklahoma in letzter Zeit jährlich \$10,000 bis \$18,000 betragen. Auch der zwanzigjährige Sohn ist reich und erhält von der Bundesregierung vierteljährlich \$500 ausbezahlt; seine übrigen Einkünfte behält die Regierung für ihn bis zu seiner Volljährigkeit zurück; er soll jetzt wenigstens schon \$25,000 zu bekommen haben. Wenn wir uns recht erinnern, faulste Revard vor einiger Zeit auch in Comal County eine Mauth und ließ kostspielige Verbesserungen darauf machen. Am Montag wurde an Revard in einem Hospital in San Antonio eine Operation vorgenommen, doch hatten die Ärzte nur geringe Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Die Schrotladung war ihm auf der rechten Seite in den Unterleib gedrungen und auf der linken wieder herausgekommen; fast der ganze Bauch war ihm weggerissen.

† Am Montag Abend um 7 Uhr starb Herr Edwin S. Dierks in seinem 42. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute (Donnerstag) nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

† Am Mittwoch Abend, den 6. Februar, wurde von Pastor Wornhinweg im Pfarrhause ehelich verbunden: Herr Herbert G. Schüller mit Fräulein Silda Schwerdtfeger. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Adolph Dietert und Fräulein Laura Bauerichlag. Der werthe Bräutigam ist geschäftlicher Mechaniker in Gerlichs Automobil-Geschäft und so wird das glückliche Paar in unserer Mitte wohnen bleiben.

† In der hiesigen deutschprotestantischen Kirche fand am Mittwoch Abend, den 6. Februar, die Vermählung von Fräulein Pauline Piesenschied mit Herrn Willie Kluth durch Herrn Pastor Wornhinweg statt. Als Zeugen waren zugegen: Herr Alfred Kluth und Fräulein Linda Sommer. Der werthe Bräutigam besetzt eine verantwortungsvolle Stelle bei Faust & Co., und so wird das glückliche Paar sein Heim in Neu-Braunfels aufschlagen.

† Die Versammlung am Montag Abend im Courthouse, in welcher Mittel und Wege besprochen wurden zur Förderung des von General Allen geleiteten Hilfswerkes zum Besten notleidender deutscher Kinder, wurde von Herrn Adolph Seidemann eröffnet. Nach längerer Debatte, an der sich die Herren F. Tausch, Carl Koepfer, Adolph Seidemann, Emil Heinen, Pastor Wheat, Pastor Young, C. Fischer u. F. Druebert beteiligten wurde beschlossen, daß ein Comité, bestehend aus den Herren F. Tausch, C. Koepfer, E. Heinen, C. Fischer und Adolph Seidemann, für jeden Wahl-Præcinct — Vorsitzenden der bereits vorhandenen Organisation vier Assistenten ernenne. Ferner wurde beschlossen, nächsten Samstag nachmittags um 3 Uhr im Courthouse oder auf der Plaza zu Neu-Braunfels eine Massenversammlung abzuhalten, zu welcher die Præcinct-Comité-Mitglieder besondere dringende Einladungen erhalten sollen. Es ist zu

wünschen, daß die Versammlung am Samstag nachmittags recht zahlreich besucht wird.

† Die nächste regelmäßige Versammlung des Womens Civic Improvement Club findet morgen, Freitag, nachmittags um 4 Uhr im Courthouse statt.

† Herr G. Joseph kam von Floresville nach Neu-Braunfels, um bei der Eröffnung des großen Dry Goods-Geschäftes von G. Joseph & Company im Neuen Krause-Gebäude am Samstag zugegen zu sein. Das Geschäft wird unter der Leitung der Herren J. Verman und Albert Mendlovich stehen. Fräulein Edna Nowotny und Fräulein Sophie Weidner sind als Verkäuferinnen angestellt.

† „Hans Hudebein, der Unglücksrabe“ ging unter der fundigen Sprechleitung des Herrn Hans Voebel über die weltbedeutenden Bretter in der Echo Halle am Sonntag Abend. Gespielt wurde ausgezeichnet, der Besuch war sehr gut, und alle verlebten einen angenehmen Abend. Der Reinertrag der Vorstellung kommt, wie schon berichtet, den notleidenden deutschen Kindern zugute. Die Rollenbesetzung des Lustspiels war wie folgt: Martin Hallerstadt, Hans Voebel; Hildegard, dessen Frau, Louise Voebel; Waldemar Knauer, Guttschiffer, und Mathilde, seine Frau (ihre Eltern), Paul Kochs und Grete Derrichs; Martha Wendel, deren Nichte, Lou Kempter; Tobias Straß, Abtler, Alex Bauer; Boris Menck, Fritz Kapita; Lindmüller, Fritz Kempter; Emma, Dienstmädchen bei Hallerstadt, Gisela Bauer. In den Zwischenakten erfreuten Frau Mary Kochs, Sopran, Frau Dorothy Glesjen, Contralto, und Fräulein Gisela Bauer, Mezzosopran, die Besucher der Vorstellung mit schönen Gesangs-vorträgen, wozu Frau Thekla Stäfel die Klavierbegleitung lieferte.

† Brennender Rauch im Schornstein des Wohnhauses des Herrn Ben Rubin gab Anlaß am Dienstag Vormittag zu einem Feueralarm, der die Feuerwehr schnell zur Stelle brachte. Das Feuer wurde ohne Schwierigkeiten gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

† Geschäfte Besucher der Neu-Braunfels Zeitung waren Fräulein Simon, Fred Boigt, Louis Koch, Franz Werterfer, Frau Franz Stoepp, Walter Sattler, Willie Kraft, Wendelin Eberhardt, Wm. Wahl, Emil Fischer, Charles Knibbe, Fred Tausch, Robert S. Tays, Paul Lindemann, Sv Dierks, Louis Nolte, Ben Schwab, Walter Wiedner, Walter Zipp, Carl Koepfer, Max Delfers, Max Schmidt, und viele Andere.

(Siehe auch Liste an anderer Stelle.)

† Jeder, der irgendwie kann, sollte zu der Massenversammlung am Samstag nachmittags im Courthouse oder auf der Plaza kommen. Ein langer Anruf sollte nicht nötig sein. Kinder hungern und frieren — gehen durch Hunger und Kälte elend zugrunde. Wer ist da nicht gern bereit zu helfen?

† Herr Walter Zipp hat als Schatzmeister des Gegenfeitigen Feuerversicherungsvereins folgende Beträge ausbezahlt: \$500.00 an Herrn Hermann Haase, für ein Rentenhaus bei Redwood; \$20.00 an Frau Wm. Zuehl jr. bei Marion, für Brandschaden am Cornhaus.

† Montag, Dienstag und Mittwoch, den 18., 19. und 20. Februar muß County-Richter Carl Koepfer im Auftrage des Staatschulantes Landtschulen besuchen und wird daher nicht im Courthouse sein.

† Freitag, den 22. Februar, Washingtons Geburtstag, werden die hiesigen Geschäfte geschlossen sein.

† Middling Baumwolle: Fort Worth 32½, Galveston 33.35, Houston 33.15, New Orleans 33¼, Good ordinary 28.20 bis 28½, middling fair 34.35 bis 36.

† Herr Dr. theol. Clemens Kopp, ein deutscher katholischer Geistlicher aus dem Ruhrgebiet und Professor an einer höheren Lehranstalt in Pölkstina, stattete in Begleitung des Herrn Pfarrer Beck von hier der „Neu-Braunfels Zeitung“ einen geschätzten Besuch ab und teilte dem Schriftleiter mit, daß er am Montag Abend den 18. Februar für einen wohlthätigen Zweck in der Echo-Halle einen mit Lichtbildern illustrierten Vortrag halten werde. Näheres darüber teilt Herr Dr. Kopp an anderer Stelle in dieser Nummer mit. Wer

zuverlässige Information aus erster Hand zu hören wünscht und zugleich einem edlen Unternehmen helfen will, sollte diesen Vortrag nicht verpassen.

† Aus Austin wird berichtet, daß die Merchants & Planters Mills-Gesellschaft von Neu-Braunfels sich erhoben hat, den Austerin Damm zu kaufen.

† Wie aus der Kandidatenanzeige ersichtlich, bewirbt Herr Robert S. Tays sich um das Amt des County Clerks von Comal County. Herr Tays ist in Comal County geboren und aufgewachsen, hat vorzügliche Schulung genossen und ist allgemein beliebt und bekannt. Herr Tays ist Weltkriegsveteran und wie beliebt er bei seinen Kameraden ist, beweist der Umstand, daß sie ihn zum Kommandanten ihrer hiesigen Organisation wählten. Herr Tays besitzt die nötigen Qualifikationen für das Amt, um das er sich bewirbt, und verpflichtet, wenn gewählt, das in ihm gesetzte Vertrauen durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung zu rechtfertigen.

(Political Advertisement.)  
† Von seinen Freunden aufgefordert, bewirbt Herr Walter Schaefer von Crane's Mill sich um das Amt des County-Richters von Comal County. Herr Schaefer ist im ganzen County wohlbekannt und mit dem Verhältnissen gründlich vertraut. Er vertritt, wenn gewählt, das Amt gewissenhaft und treu zu verwalten und dessen Pflichten nach bestem Wissen und Können zu erfüllen. Siehe Kandidatenanzeige an anderer Stelle.

(Political Advertisement.)  
† Die verbesserten „New Texas“ Case Cultivators bei

Faust & Co.  
† Auto Tops, Stühlerzüge und Reparaturen an Auto und „Mugg“ Topf bei C. Heidemeier Co.

† Pflanz mit einem Case Cell Drop Pflanzler und Sport Samen.

† Lawn Mowers werden scharf eremodert. Rabber Tires aufgezogen, auch an Pabrwagen, bei

J. M. Weinbauer.  
† Reparatur an Schuhen und Stiefeln prompt und billig gemacht bei

J. M. Weinbauer.  
† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei C. Heidemeier Co.

† Dr. R. C. Sachs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anwalt von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Samstag den 16. Februar im Brinz Solms Hotel sein.

† Doppelte Case Cell Drop Pflanzler bei

Faust & Co.  
† Erfrischendes Material und Arbeit in einem Grabstein sind Zeichen unserer letzten Ehrengabe dahin-geschiedenen Lieben.

Wir können Sie in jeder Weise zurichtenstellen.

Comal Marble & Granite Works  
Ab. Wittendorf, autorisierter Verkäufer.

† Gute Armeeschuhe, neue und „second hand“, sehr billig bei

J. M. Weinbauer.  
† Gute gebrauchte Buggies verkaufen bei C. Heidemeier Co.

Quittung.

Zu becheinige hiermit dankend, vom Neu-Braunfels Gegenfeitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten Otto Queren fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1,000.00) erhalten zu haben. Frau Vertha Queren.

Neue Bekanntmachung

Eine Schwester in Jesus ist täglich zu finden in „Peace Haven“, beginnend den 18. Februar, von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, 1031 South New Braunfels Avenue, San Antonio, Texas.

Sie erklärt die Wahrheit, das Ewige Leben in Jesus Christus und heilt allerlei Krankheiten in Jesus Namen. Alle alten und neuen Freunde sind willkommen. Bitte kommt nicht, wenn Ihr es eilig habt. Briefe und Telefon werden nicht beantwortet. 21 ff.

Billia zu verkaufen  
Pferd, Wagn und Geschirr. Wird vollkommen zum Fahren für Frauen. Näheres bei Sippel Auto Co.

\$1100.00  
auf gute Landtsicherheit oder Bendor's Lien Noten zu verborgen. Zu erfragen in der Setzungs-Office.

Montag zeigen wir unsere Frühjahrs-Machinery und in unserem reichhaltigen Vorrat werden Sie die allerneuesten New Yorker Neuheiten finden: Schwarze Hüte mit rotem Besatz Die ersten Moden der fünften Avenue werden die ersten Moden hier. Wir würden Sie Ihnen gern zeigen. **Jacob Schmidt & Son**

**Neue Bekanntmachung**

Eine Schwester in Jesus ist täglich zu finden in „Peace Haven“, beginnend den 18. Februar, von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, 1031 South New Braunfels Avenue, San Antonio, Texas.

Sie erklärt die Wahrheit, das Ewige Leben in Jesus Christus und heilt allerlei Krankheiten in Jesus Namen. Alle alten und neuen Freunde sind willkommen. Bitte kommt nicht, wenn Ihr es eilig habt. Briefe und Telefon werden nicht beantwortet. 21 2

**Zu verkaufen.**

Haus und Lot zu verkaufen, 924 Mühlentruhe. Näheres bei Ernst Hoerster, Pfeuffers Store, oder J. C. Fraue, Comalstadt. ff.

**Verloren.**

Auf dem Weg von der Schule nachhause Mittwoch, 6. Februar, ein sleeveless Knaben-Sweater. Bitte gegen Belohnung abzuliefern bei A. D. Leuert in Dennes Hardware Store.

**Verlangt sofort**

Erfahrene weiße Frau; liberaler Lohn und gutes Heim für richtige Person. Referenzen verlangt. Mrs. Morris Stern, 228 W. Agarita, San Antonio, Texas. 1

**Seheier**

von echten Weißen Leghorns, 75c das Setting oder \$4.50 per 100. Hilmar Doehne. Telefon 801 ff 12

**20 Schafe**

zu verkaufen für mäßigen Preis. Wm. Dahl, Bracken, Texas. 21 2

**Warnungs-Signale.**

Wenn ein Husten hartnäckig ist, so ist dies ein Zeichen, daß die Zeit der Experimente mit demselben vorbei ist. Ein Husten, mit Auswurf von der Lunge, mag ein Vorbote von Schwindel sein und sollte sofort beseitigt werden, durch Entfernung der Ursache. Schwäche in der Brusthöhle oder Lungengegend wird verursacht durch Verengung der Rückgratknöchel im oberen Teil des Rückgrats. Wenn ein Husten hartnäckig ist und kann nicht so leicht überwunden werden, als wie andere ähnliche Anfälle, so ist dieses ein so gutes Warnungs-Signal, als wie je die „Weiße Peit“, Schwindel, ein gegeben hat. Die Sache zu tun ist: Sofort einen Chiropraktor aufzusuchen, und mit einem Termin von Rückgrat-Adjustementen zu beginnen, um die Ursache zu entfernen. Der Erfolg von Chiropractic, während der Influenza-Epidemie, war niemals besser, als wie bei irgend anderen Heilmethoden, und dieser Erfolg hält auch auf bei anderen Lungen- und Brustleiden. Es gibt keinen Ersatz für Chiropractic. Weder Medizin, Diät, Massage noch Osteopathie bewegen die Rückgratknöchel.

Frau P. S. Senf, D. C. Graduierte der Palmer Schule 736 Mill St. Phone 143. Sprechstunden: 9:30 bis 12, 2 bis 5 und 7 bis 8.

**Weißes Leghorn Baby Chix mit einfachem Kamm**

Trapnest-Rasse, 5,000 jeden Montag. Bestellen Sie jetzt. Wir brüten auch Eier für Kunden aus zu \$5.50 den Trog, von 96 bis 105 Eier im Trog. Raum muß im Voraus reserviert werden. ff.

**Alex Forke**  
Neu-Braunfels, Texas

**Comal Springs Baumschule**

Hier findet Ihr die größte Auswahl an Schatten-, Obst- und Nutzhäusern, Beeren- und Reben-Obst, sowie Rosen, blühende und immergrüne Bäume und Sträucher, Anzuchtgewächse, Garten- und Blumenamen. Freie Ablieferung in der Stadt. Katalog frei.

Otto Locke  
Baumschule wurde 1886 gegründet.

**Chevrolet**  
The Coming Car für billigen Transport Wird jetzt verkauft von **The Sippel Auto Co.**  
Demonstrationen jederzeit gern gegeben, ohne Verpflichtungen.

**Ein heimlicher Passagier.**

Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

„Ein Kamerad von mir meint, er habe diesen selben Mann ein paar Stunden später nach dem Nordbahnhof gebracht, dann dürfte er wohl schon in London sein, wenn Sie diesen Brief erhalten.“

„Ich füge noch hinzu, daß die Postzeit später wiederkam und alle Sachen des Herrn Kaufmann in Beschlag nahm.“

Die junge Person mit dem roten Schirm habe ich nicht mehr gesehen. Ihr ergebener  
**Jean Vialle.**

Obgleich ich mir den geschiederten Vorfall nicht erklären vermochte, erriet ich doch, daß der geheimnisvolle Kellner im Hotel Griville seine Hand dabei im Spiel gehabt hatte. Das konnte meinen Bestrebungen, die räthselhafte Sache aufzuklären, nur förderlich sein. Wenn sich der Baron sowohl wie Susanne in London befanden, hatte ich alle Aussicht, binnen kurzem mein Ziel zu erreichen. Allerdings — die Baronin fehlte noch. Das war das Hindernis. Leider wußte ich nicht, wo ich sie suchen sollte. Immerhin war jetzt der Fall im Rollen — wie es enden würde, das wußten freilich nur die Götter.

Ein Schreiber hörte mich in meinen Betrachtungen, indem er mir eine Karte überreichte.

„Es ist ein Herr da, der Sie sprechen möchte.“ meldete er.

Ich blickte auf die Karte und ließ dann den Fremden herein bitten. Gleich darauf trat Charles Greville ein.

„Ich dachte, es würde Ihnen angenehm sein, diese Neuigkeit zu erfahren.“ sagte er, nachdem er Platz genommen hatte. „Damals in Paris glaubte ich wenigstens aus Ihren Worten zu entnehmen, daß Ihnen jede Mitteilung über jene Susanne —“ Er hielt verlegen inne.

„Mein lieber Herr Greville.“ half ich ihm rasch, „Sie erweisen mir ja einen großen Dienst damit; es ist in der Tat sehr liebenswürdig von Ihnen. Sie haben das Mädchen also heute morgen in der Bondstreet gesehen?“

„Ja.“

„Mein?“

„Um — gewissermaßen — ja. Es schien mir nämlich, daß sie sich gerade an der Straßenecke von einem Burden getrennt hatte, der in die Crastonstreet einbog. Ich fireifte ihn nur mit dem Blick, beschwören konnte ich's nicht.“

„D. Sie werden sich wohl nicht gefirrt haben.“

„Sie ging dann die Straße weiter, kreuzte den Parkdamen und betrat zu meiner nicht geringen Ueberraschung den Laden des großen Juweliers Flamborough.“

Wahrscheinlich kamen mir die leeren Schmuckkästen ins Gedächtnis, die ich im Hotel Griville unter Reginalds Sachen gefunden hatte und die sämtlich den Namen dieser Firma aufwiesen.

„Haben Sie für die nächste Stunde irgend etwas vor?“ fragte ich.

„Nein, gar nichts.“

„Ich griff nach meinem Hut. „Wollen Sie mich zu Flamborough begleiten? In einer Viertelstunde können wir dort sein. Sehen Sie, es ist ein

wenig auffallend, daß Ihr Freund Reginald dort seine Schmucksachen kaufte und daß Susanne jetzt gerade diesen Laden besucht.“

Greville zog die Augenbraunen hoch. „Hui!“ sagte er, „wenn es so steht, gehe ich natürlich mit Ihnen.“

Als wir den wohlbekanntesten Laden erreicht hatten, ließ ich den ältesten Chef der Firma um eine Unterredung bitten. Nach kaum drei Minuten sahen wir ihn in seinem Privatcabinett gegenüber.

„Sie kommen mir sehr gelegen, Herr Greville.“ sagte er zu mir, „denn ich war eben daran, Ihnen zu schreiben und Sie für morgen vormittag um Ihren Besuch zu bitten.“

„Ah, wirklich?“ rief ich überrascht aus. „Haben Sie die Nachricht auch schon erfahren? Ich glaube, Sie kennen meinen Vetter Reginald Pracebridge sehr gut. Er gehörte wohl zu Ihren besten Kunden?“

Flamborough suchte mit einem entschuldigenden Lächeln die Achseln. „Ich verstehe, auf was Sie anspielen, Herr Pracebridge. Wir können aber wirklich in diesen schlechten Zeiten kein Geschäft von der Hand weisen und uns ebensowenig um jeden Familienzwist kümmern, der zu unserer Kenntnis gelangt. In wovielstehenden Folge nun wußten wir wenigstens zweierlei; erstens, daß unser Geld vollkommen sicher war, und zweitens, daß diese Geschäftsabschlüsse Sie persönlich nicht berühren konnten.“

Da ich beide Punkte nicht zu leugnen vermochte, so begnügte ich mich, sie zuzugeben, fügte jedoch gleich die Frage bei: „Wieviel beträgt es?“

„Um, auf ein- oder zweihundert kann ich es nicht genau sagen. Es dürften etwa viertausend Pfund sein — eilt aber gar nicht. Ich wollte Ihnen auch deshalb nicht schreiben, sondern nur in bezug auf ein verdächtiges Verkommenis —“

„Sie meinen den Besuch der jungen Französin heute morgen? Gerade ihrerwegen bin ich zu Ihnen gekommen.“

Der Juwelier setzte seine goldene Brille zurecht und starrte mich verdutzt an.

„Wie in aller Welt —“ begann er, doch ich unterbrach ihn rasch, indem ich auf Greville zeigte. „Dieser junge Mann,“ sagte ich, „ein Studienfreund meines Veters, hat ihn in Paris oft mit der Französin gesehen und war nun nicht wenig erstaunt, als er heute bemerkte, daß sie hier in London ist, denn er sah sie Ihren Laden betreten. Durch ihn erfuhr ich dies und kam deshalb zu Ihnen. Was wollte die Französin hier, Herr Flamborough?“

„Um.“ lautete die Antwort, „um es kurz zu sagen, sie wünschte ein kostbares Diamant Halsband zu veräußern, einen Gegenstand, den ich sofort wiedererkannte, da ich ihn erst kürzlich Ihrem Herrn Vetter verkauft hatte. Wenn ich recht verstanden habe, wollte er es einer vornehmen Dame in Paris schenken; da diese junge Person aber keineswegs der Beschreibung entsprach, ihre Erklärungen mir auch nicht genügt, so war es anfangs meine Absicht, sie zurückzuhalten und inzwischen nach der Polizei zu schicken. Bei weiterer Ueberlegung hielt ich es jedoch für besser, höflich gegen sie zu sein und sie zu veranlassen, mir den Schmuck anzuvertrauen, um ihn auf seinen Wert zu prüfen. Die Kaufsumme, sagte ich ihr, möge sie sich am

folgenden Vormittag holen. Dies teilte ich Ihnen in dem angefangenen Briefe mit und wollte Sie gleichzeitig bitten, anwesend zu sein, wenn die junge Person wiederkäme.“

„Sie haben sehr richtig gehandelt,“ entgegnete ich mit Anerkennung, „und mir wahrscheinlich einen großen Dienst geleistet, für den ich Ihnen aufrichtig dankbar bin. Ich werde mich morgen Punkt zwölf bei Ihnen einfinden.“

Greville und ich verabschiedeten uns alsdann und schlenderten zusammen bis zum Criteriontheater, wo sich unsere Wege trennten.

Als ich eine Stunde später am Fenster meines Bureaus stand und nachdenklich auf die Straße hinabschaute, sah ich plötzlich einen eleganten Wagen um die Ecke biegen und gerade vor meinem Hause halten.

Im nächsten Augenblick glaubte ich vor Schrecken und Ueberraschung umzukippen, denn unten sprang mein Vetter Reginald aus dem Wagen und half dann der Baronin Slavinsko beim Aussteigen.

15. Kapitel.  
Mir schwindelte es sekundenlang vor den Augen; als sich der junge Mann jedoch umwandte, und der Baronin die Hausnummer zeigte, erkannte ich mit begrifflicher Erleichterung, daß es meine überreizten Nerven waren, die mir einen bösen Streich gespielt hatten.

Der junge Mann war mir völlig fremd; flüchtig gesehen hatte er in der Größe und äußeren Erscheinung allerdings eine gewisse Ähnlichkeit mit meinem Vetter Reginald.

Nachdem er, wie es schien, dem Kaufser geboten hatte, zu warten, grüßte er die Baronin und entfernte sich raschen Schrittes.

Run erst kam es mir zum Bewußtsein, daß die schöne Frau, an die ich seither unablässig gedacht, zu mir heraufkam und dieser Gedanke machte meine Pulse so heftig schlagen, daß ich mir derart den Atem, daß ich fürchtete, keines zusammenhängenden Wortes fähig zu sein, wenn ich der Baronin jetzt wieder gegenüberstehen würde.

Um einigermaßen die Fassung zu bewahren, setzte ich mich an mein Pult, tat, als sei ich eifrig beschäftigt und brachte es fertig, den Schreiber, der mir die Dame meldete, mit äußerster Ruhe zu beauftragen, sie hereinzuführen.

Gleich darauf wurde die Türe wieder geöffnet. Ein feiner Duft schied das Zimmer zu füllen und als ich aufschaute erblickten meine Augen eine strahlende Erscheinung, von der ich wie geblendet war.

Ich hatte die Baronin nie bei Tageslicht gesehen und was mir jetzt am meisten auffiel, war ihre große Jugendlichkeit. Trotz meiner Verlegenheit sagte ich mir: Sie kann nicht älter als zweizwanzig Jahre sein.

Wir beugendend Lächeln kam sie auf mich zu, mir die Hand entgegenreckend.

„Ich sprang sofort in die Höhe und wäre in der Hast beinahe über meinen Stuhl gefallen.“

„Nicht möglich, daß ich noch einmal das Vergnügen habe?“ begann ich stotternd, indem ich ihre kleine Hand seit umschloß. „Wirklich — ich — ich — es ist so unerwartet, ich — ich hätte das nie gedacht — und darf ich Ihnen einen Sessel anbieten?“

Sie lachte und ließ sich mir gegenüber nieder.

„Anfangs wollte ich Ihnen ein Brief schreiben,“ sagte sie, „allein dann zog ich es vor, Sie zu überraschen.“

Ich stammelte verwirrt, diese Ueberraschung seit entzückend — wirklich ein sehr glücklicher Gedanke.

„Die liebenswürdig von Ihnen!“ entgegnete sie. „Offen gestanden — ich fürchtete mich zu kommen und habe wirklich Herzklopfen gehabt, als ich die Treppe heraufstieg. Ich dachte nämlich, Sie würden fürchtbar böse auf mich sein.“

Sie doch damals in Calais in höchst unhöflicher Weise. Was müssen Sie von mir gedacht haben?“

„Gedacht? O, ich dachte, das heißt, ich bedauerte natürlich, Ihre angenehme Gesellschaft zu verlieren, aber ich merkte, daß sich etwas Ernstes ereignet hatte und bedauerte daher lebhaft, Sie so beunruhigt zu sehen.“

„Das war sehr freundlich von Ihnen. Sie sind das immer gegen mich gewesen. Wenn ich denke, wie ich Sie mit dem Miesentoffler belästigt habe! Ich kann Ihnen dies jetzt nur dadurch lobnen, daß ich Ihnen offen berichte, was sich in jener Nacht zutrug. Vor erst muß ich Ihnen aber einiges über mich erzählen. Sie haben ein Recht es zu erfahren. Meine Mutter war Französin, mein Vater gehört der aristokratischen Aristokratie an, die kürzlichterweise auf die Romanoffs als auf einfache Parvenüs herabblüht.“

Ich habe noch einen, am Petersburger Hof sehr beliebten Bruder und eine ältere Schwester, die in der Urfürstenerin Kloster zu Amiens lebt.

Baron Slavinsko entstammt einer alten polnischen Familie; als ich ihn heiratete, besaß er einen verantwortlichen Posten im auswärtigen Amt in Petersburg.

Unsere Ehe war ein höflicher Irrtum von Anfang an. Nie hatten zwei Menschen so schlecht zusammen. Wir stritten uns bereits am Hochzeitsabend. Innerhalb sechs Monaten schlug er mich zweimal.“

„Das Ungeheuer!“ rief ich voll Entrüstung aus. „Ich wünschte, ich hätte ihn damals in Baden-Baden noch stärker niedergeschlagen.“

„O, Ihre Hilfe genügte doch, mein Leben zu retten,“ fiel sie ein. „Bei einer Gelegenheit plante er wirklich, mich zu ermorben und ich weiß noch gar nicht, wie ich Ihnen diesen Dienst jemals lohnen werde. Nun, das wird sich im Laufe der Zeit finden. Herr Pracebridge, der Lohn soll jedenfalls nicht ausbleiben. Nein, nein,“ wehrte sie ab, als ich sie unterbrechen wollte, „nicht ein Wort! Vergessen Sie aber nicht, was ich Ihnen gesagt habe.“

Nun also, nachdem er mich das zweimal mißhandelt hatte, fand ich Gelegenheit, mich an ihm zu rächen. Heimlich seine Papiere durchstöbernd, fielen mir gewisse Schriftstücke in die Hände, die ihn einer Verchwörung gegen den Zaren schuldig machten.

Diese Papiere übergab ich eigenhändig dem Kaiser. Mein Gatte erfuhr zu seinem Glück rechtzeitig, was ich getan — um Saarsbreite ertrug er dem Schicksal, nach Sibirien verbannt zu werden, indem er schließlich über die Grenze floh.

Seitdem besteht die Vendetta zwischen ihm und mir. Es heißt jetzt: sein Leben oder das meine. Er hat geschworen, mich zu töten und ich meinerseits strebe danach, ihn bei erster Gelegenheit den russischen Behörden auszuliefern.“

Wir schlug das Herz bei diesen Worten. Ich wußte, daß der Baron in London war — sollte es mir da nicht möglich sein, sie argend eine Weise in ihrem Vorhaben zu unterstützen? Das war jedoch nur ein flüchtiger Gedanke, den ich rasch unterdrückte als sie fortfuhr: „Es wurde bald entdeckt, daß Slavinsko sich nach Paris geflüchtet hatte und auf Vorstellung der russischen Regierung wies ihn die französische Republik aus Frankreich aus. Ich glaube, er hat sich während des letzten Jahres in Amerika aufgehalten, ist aber immer in Fühlung mit der russischen Revolutionspartei geblieben.“

Aus meiner Begegnung mit ihm in Baden-Baden läßt sich schließen, daß er vor seiner Abreise nach Amerika kurze Zeit in Deutschland zubrachte. Nach dem furchtbaren Schreck, den ich ausgedauert, reiste ich damals sofort zu meiner Tante, die in Paris in der Rue Vaneur wohnt. Ihr blieb ich bis vor wenigen Wochen und überließerte dann aus Privatgründen nach dem Grand Hotel. Um mich kurz zu fassen: einige Tage, bevor ich Sie in der Eisenbahn traf, hatte ich einen Brief von meiner früheren englischen Erzieherin erhalten, worin sie mir mitteilte, sie habe eine ansehnliche Erbschaft gemacht und würde sich außerordentlich freuen, wenn ich sie in London besuchen wolle.

Diese Einladung nahm ich an. Den Abend vor meiner Abreise verbrachte ich bei meiner Tante. Meine Schwester, die aus Amiens gekommen war, holte mich im Grand Hotel ab

und fuhr mit mir nach der Rue Vaneur.

(Fortsetzung folgt.)

**Die eine Zeitung im Norden sich das Baumwollspinnerei im Süden vorstellt.**

(Wir drucken diesen Artikel ab, weil die mit dem Baumwollbau vertrauten Leser der „Neu-Braunfelsers Zeitung“ darin wohl manches überraschend Neue finden werden. Besonders wird die Behauptung Heiterkeit erregen, daß jetzt ein Arbeiter nur noch 75 Pfund Baumwolle täglich pflückt, während er früher — eifo vor der Einführung verbesserter Sorten — 400 Pfund pflückte. — S. N.)

So lange unsere Baumwollfarmer genügend Arbeitskräfte besaßen, um die Ernte auf verhältnismäßig billige Weise einzubringen, bestand kein Bedürfnis dafür, die Maschine zu diesem Zweck in größerem Umfang heranzuziehen. Seit einiger Zeit haben sich aber die Verhältnisse von Grund auf geändert. Seit 1914 wanderten die Neger in Massen aus dem Baumwollgebiete aus; außerdem stiegen die Löhne erheblich, und dazu kommt noch die Verwüstung der Baumwollkulturen durch den Baumwollwühlkäfer, einen gefährlichen Käfer, dessen Bekämpfung viel Arbeitsträfte und große Kosten erfordert. Dadurch sind die Weltmarktpreise für Baumwolle so gestiegen, daß der Baumwollverbraucher einen erheblichen Rückgang erfahren mußte. Die Baumwollfarmer müssen daher bestrebt sein, die Ernte möglichst billig zu gestalten, um niedrigere Preise zu erzielen, und besonders handelt es sich dabei um das Pflücken der Baumwolle, bei dem die menschliche Arbeitsleistung ständig gesunken ist. Während vor Abschaffung der Sklaverei ein Arbeiter 400 Pfund Baumwolle täglich pflückte, sind es jetzt nur noch 75 Pfund. Es ist jetzt somit gekommen, die ganze Baumwollernte durch Maschinen zu beforgen. Nur das Baumwollspinnen würde nach verschiedenen mißglückten Versuchen ein Maschinenpflücken hergestelltes, der eine sehr gute Leistung vollbringt. Diese Pflückmaschine besteht in rotierenden Spindeln auf denen sehr fein abgestimmte Sägeblätter montiert sind. Mit diesen Spindeln wird die ganze Baumwollpflanze durchgefämmt, und zwar sind die Sägeblätter so eingerichtet, daß unreife Baumwolle ihnen widersteht, während die reifen Baumwollfasern auf die Spindeln aufgewickelt werden. Diese Maschine ist jedoch nur der Ausgangspunkt für eine andere Maschine, die zunächst die Baumwolle pflückt, sie dann reinigt und entfernt, von den Samenkörnern befreit und schließlich in Ballen preßt und verpackt. Dies alles geschieht während die Maschine mit Hilfe eines Explosionsmotors durch das Baumwollfeld fortbewegt wird. Es werden durch eine solche Maschine täglich 6000 Pfund fertig verpackte Baumwolle geliefert, bei 100 Arbeitstagen in der Saison 1200 Ballen. Pro Ballen ergibt sich dabei eine Ertragskraft von 15 Dollars; so daß der Nutzen einer solchen Maschine jährlich 18.000 Dollars beträgt. Da es technisch heute auch schon möglich ist, das Pflügen, Säen, Reinhalten des Bodens, von Kultur maschinell zu beforgen, so ist die Baumwolleerzeugung allmählich ganz auf die Maschine umgestellt werden können.

Erneertes Zeugnis.  
Niemand, der in Neu-Braunfels an Rückenweh, Kopfschmerz oder lästigen Urinbeschwerden leidet, kann es erfinden, diese zweimal abgegebene Erklärung eines Neu-Braunfelsers unbedacht zu lassen. Es ist ein bestätigtes Zeugnis, daß kein Neu-Braunfeler bezweifeln kann.

Harry Goldenbagen, Schreiner, 301 Seguin St., Neu-Braunfels, sagt: „Ich hatte ich Rückenweh so schlimm, daß ich kaum arbeiten konnte, und wenn ich arbeitete, war ich elend. Beim Rücken schloffen mir scharfe Schmerzen durch den Rücken. Ich las von Doans Pillen und kaufte welche in Richters Apothek. Eine Schachtel kurierte mich. Das Leiden ist nicht wiedergekehrt.“

Vier Jahre später sagte Herr Goldenbagen: Zu einer Zeit vor mehreren Jahren dachte ich, daß ich nie wieder in meinem Garten arbeiten könnte. Heute bin ich ein gesunder Mann mit kräftigem Rücken. Ich verdanke dieses Doans Pillen.“

60c bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Mrs., Buffalo, N. Y.

**Neue Bekanntmachung**

Da ich von Prof. Miller gelernt habe, arbeite ich in derselben Weise weiter. Ich werde von jetzt an jeden Dienstag und Samstag im Hause der Frau Hubert Kengen in Neu-Braunfels sein. Officestunden von 10 morgens bis 5 abends.

Yugo Kany, Divine Dealer.

**Zu verkaufen.**

Die Stroehmer-Farm in Sags County, 8 Meilen südwestlich von San Marcos, Texas, 180 Aker, 170 urbar, reichlich Wasser für Vieh, Zisterne beim Hause; nebst 8 Maultieren, ungefähr 400 Bushel Corn, reichlich Futterrohre, Sen, Pflüge und Cultivatoren, für \$125.00 der Aker. Man wende sich an Julius Stroehmer, Sumter, Texas. 184

**Frau Elizabeth Wehrig**

im Hause des Herrn Henry Schueler, 800 Willow Str., empfiehlt sich für die Anfertigung von Frauenkleidern jeder Art zu mäßigen Preisen. Telefon 518. 184

**Alle Arten Portraitbilder Vergrößerungen und Einrahmungen**

werden sorgfältig angefertigt zu mäßigen Preisen. Verkauf von Eastman Kodaks und Films. Anfertigung von Kodakbildern schnell und haltbar. C. Seidel Studio.

**Zu verkaufen.**

Eine Farm 4 Meilen südlich von Neu-Braunfels an der Post Road, nahe bei Schule; gut eingerichtet; 114 Aker. Alwin Reinarz, Route 2, Neu-Braunfels. 4 k.

**J. C. Braune**

Contractor und Baumeister. Baut Häuser aller Art. Gute Arbeit garantiert, mäßiger Preis. Kostenvoranschläge gern geliefert.

**HERM. C. MOELLER**

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telefon 293. Office-Telephone 159.

**New Braunfels Concrete Works**

423 Castell-Straße. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Diving Pits, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Telefon: 217.

**ERNST KOCH**

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mubden von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telefon 179.

**Adolph Seidemann Rechtsanwalt**

Office West-Ende Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Near Market. Telefon 514.

**MARTIN FAUST**

Advokat. Office im neuen Krause-Gebäude.

**Herbert G. Henne John R. Fuchs**

**HENNE & FUCHS** Deutsche Advokaten. Neu-Braunfels, Texas

**OTTO ROHDE**

Berater jeder Art. Neu-Braunfels, Texas

**Der Neu-Braunfelsers Oegenseitige Unterstützungsberein**

bat seine Statuten wie folgt festgesetzt: 21 bis nicht über 25 Jahren — \$1.80 25 bis nicht über 30 Jahren — 1.45 30 bis nicht über 35 Jahren — 1.65 35 bis nicht über 40 Jahren — 1.80 40 bis nicht über 45 Jahren — 1.90 Billig, einfach und gütlich. Unter direkter Kontrolle keine Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. Emil Fischer, Sekretär. F. Drubert, Schatzmeister. R. S. Bagemfeller, Adv. Ad. Henne. 116 Rowotown. 39 W. Telefon 537

**What is a Teaspoonful?**

— it depends on the Baking Powder you use. You must use a heaping spoonful of many brands because they don't contain as much leavening strength as



**CALUMET**  
The Economy BAKING POWDER

Level spoonfuls are all that are necessary when you use CALUMET—it makes more bakings which means a real saving on bake day.

Sales 2 1/2 times as much as that of any other brand

**THE WORLD'S GREATEST BAKING POWDER**

**Tagebuch einer Reise nach Texas im Jahr 1848 — 1849.**

Von Heinrich Ostermayer, Kaufmann in Sibirisch.

(Fortsetzung.)

Sonntag, den 18. Februar.

Norder und sehr kalt, das Wasser vor der Hütte im Kübel einen Zoll dick gefroren; ich glaubte heute Nacht zu erfrieren in der elenden, lustigen Stütze; neben mir lagen die andern drei, bis über den Kopf in ihren guten Betten. Mittags windig und Sonnenschein, doch kalt im Schatten. Wir unterhalten großes Feuer; dies ist eine Wohlthat. Seit ich hier bin, ist es noch nie erlösch; man hat Holz genug zumacht.

Ich schloß heute Vormittag einen Fisch, circa 4 Pfund schwer; er sank und das Wasser rief ihn fort; es hat in hiesiger Gegend sehr wenig Fische. Ich täuschte mich, denn nach den Reisebeschreibungen glaubte ich, man

dürfte die Fische nur mit Kübeln hier ans Land schöpfen — offenbare Lügen.

Hier in Texas fängt man die Fische leicht und in Menge, wie folgt: Bei dunkler Nacht zündet man an einer Stange Strohwische an und hält sie nahe am Wasser über daselbe; die Fische kommen herbei; nun ist ein Zweiter mit dem Gehren (Garpune) bereit und wirft nach einem Fisch, zieht ihn heraus und wiederholt das Werfen; so sah in einer Viertelstunde einen halben Zentner Fische von drei bis sechs Pfund schwer fangen. Da wo ich verweile, hat schwerlich je ein Weiber gefischt, und die Indianer sind nicht leidenschaftlich auf die Fischerei; das Wasser ist eben auch sehr frisch, gutes Quellenwasser. Hier ist der Fluß 3 bis 10 Fuß tief, 50 bis 70 Fuß breit, der Grund felsenschalen, mit zwei unbedeutenden Fäulen; sehr romantisches Ufer, hoch, zum Teil wild. Die Ufer sehr verschieden, aber immer mit Büumen von höchstem Wuchs u. Dike, besonders da, wo zu-

weilen das Wasser austritt u. etwas überschwemmt.

Der 19. Februar.

Die Nacht kalt, Norder, der mich zu sehr belästigte, etwas gefroren. Wir arbeiten im Jelderwald, wo man geschüht ist von dem Wind, und machen Fenzriegel, und ich vom Oberholz die Fenz durch den Wald, damit das Vieh von da nicht nach dem Ackerland eindringen könne.

Der Tag trübe, ohne Sonnenschein, abends ohne Norder, gelinde.

Der Knecht bringt uns zu Pferd et was Lebensmittel nebst dem Reis; meiner Sämereien, und kehrte nach zwei Stunden zurück.

Den 20. Februar.

Die Nacht ruhig, mild, Wölfsgeheul von den Bergen herab, wie alle Nacht. Gleich nach dem Frühstück gingen wir alle vier, die entlaufenen drei Paar Hühnerchen zu suchen, die man gestern den ganzen Tag nicht fand, obgleich man auf drei Meilen weit gesucht und manche Schlucht und Hügel durchspäht hatte. Wir fanden sie nicht und kamen spät nach der Hütte, voller Holzbock am Leib, geschäftig, zerfetzt, hunds müde. Man schloß einen Hirsch, den Gramme (Stramme?) drei Meilen weit hergeschleppt; ist lauer verdient zu Fuß. Wird ein Hirsch zu Pferd geschossen, so haut man Kopf und Hüfte ab und weidet ihn aus; dann packt man ihn hinten am Sattel fest und bringt ihn heim.

Ich hoffte mehrere Male, auch an schleichen zu können auf der hohen Prairie, aber die Amdel sind zu stark, 10 bis 20 Stück, wo sie am schneitsten sind.

Auf einem Schuß kam ein Trupp wilder Pferde angepörrt, die das Weite suchten; ich sah sie auf eine halbe Meile weiden, konnte aber nicht anschießen, weil er auf der nackten Prairie war. Ich eilte, ihnen auf Umwegen nahe zu kommen, aber nichts mehr war zu sehen; sie rennen, wenn Unrat merkend, mehrere Meilen fort. Wird ein Wild hierlands erlegt, so sind in zehn Minuten schon die Wasgeier dran, und kommt die Dämmerung, so holen die Wölfe, was davon übrig; den andern Morgen findet man nur noch das Skelett.

Wir waren eigentlich ausgegangen, die Döhen aufzusuchen, abermals vergeblich. Gleich früh wieder fort, sie zu suchen, denn ohne sie kann man nicht schlafen, säen etc.; auf einem der höchsten Berge angekommen, sahen wir in einem langen Seitenthal an einem sprudelnden Quellenbad zwei große Vären, die sich labten und hernach Raft machten; wir beschloßen, sie anzuschleichen und machten Verabredung; es war schon abends spät und wir hatten einen großen Umweg zu machen, damit sie uns nicht sehen und Wind von uns bekommen; Gramme und ich beeilten uns, die Vöhen bald zu treffen, aber wir trafen sie nicht mehr da und suchten vergebens, und da es bereits dunkel wurde, machten wir den Rückzug zur Farm beim Mondschein mit unglücklichen Mühen und Gefahr, unter und über Abhänge. Wir kamen todsmatt heim. Die Döhen waren abermals nicht gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Internationaler Baumwollkongress in Wien.

Aus Wien wird geschrieben: Im Juni dieses Jahres findet in Wien ein internationaler Baumwollkongress statt. Auf diesem Kongress, zu dem ungefähr 200 Vertreter aus allen Industrieländern der Welt erwartet werden dürften wichtige Fragen der Baumwollkultur und des Baumwollhandels auf die Tagesordnung gestellt werden. Von Interesse ist der Umstand, daß zum erstenmal Vertreter der Baumwollpflanzerorganisationen aus den Südstaaten der Union an den Beratungen teilnehmen werden. Von größter Bedeutung aber wird die Diskussion über die Vergrößerung des mit Baumwolle beplanzten Arealen sein, da das ungenügende Erträgnis der jetzigen Weltente zu einer für die Gesamtheit der Konventionen geradezu unerträglichen Höhe der Baumwollpreise geführt hat.

Aus Oesterreich.

Wie von zuverlässiger Seite mit

geteilt wird, ist die Blättermeldung, wonach sich die alte deutsche Kaiserkrone nicht mehr in der Wiener Schatzkammer, sondern in den Händen des Barons Steiner befände, unzutreffend. Die deutsche Kaiserkrone ist nach wie vor mit anderen Kleinodien des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation in der Wiener Schatzkammer aufbewahrt.

Der Leiter der 2. Wiener Chirurgischen Universitätsklinik, Hofrat Prof. Söhnegg, hat in einer Vorlesung vor seinen Schülern schwere Anklagen gegen die Wiener Aerzte erhoben, indem er die Mehrzahl der Wiener Hausärzte und Spezialärzte der Korruption beschuldigte, da die letzteren für die Zuführung von Patienten Provisionen an die Hausärzte zahlten. Er bezeichnete ein derartiges Schmiergeldwesen als standes unwürdig und als Verug an dem Krankenpublikum. Die Blätter befaßen sich ausführlich mit den Ausführungen Söhneggs. Sie fügten hinzu, daß die Standesorganisationen der Aerzte von Wien gegen diese Angriffe in einer gemeinschaftlichen Sitzung eine Abwehrkündigung veranstalten werden, da diese Ausfertigungen unter der gefamten Wiener Aerzteschaft größte Aufregung und Entrüstung hervorriefen.

Aus Wien wird berichtet: Kürzlich hat sich hier eine deutsche Steuerstudienkommission aufgefunden, die hauptsächlich die Frage studierte, ob die Herstellung des Gleichgewichtes im Haushalt der Stadt Wien eine Einschränkung der notwendigen Ausgaben herbeiführen würde. Sie konnte feststellen, daß auf den entscheidenden Gebieten der Verwaltung die Gemeinde Wien nicht nur den Stand der Friedenszeit erreicht, sondern darüber noch hinausgegangen ist, namentlich was die Aufgabe der Fürsorge betrifft. An der Spitze der Kommission stand der Vorsitzende des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Wihlaff. Bei einem Empfang beim Bürgermeister erklärte Oberbürgermeister Wihlaff zusammenfassend das von der Gemeinde Wien in Angriff genommene Werk für gelungen und führte aus, das Beispiel von Wien zeige, daß sich mit kräftigem Anpacken selbst das Unmögliche schaffen lasse. Er hoffe, daß auch den deutschen Städten das Werk gelingen werde.

Die Gemeinde Wien will dem projektierten Volkentratzer zuvorkommen und ein zwölfstöckiges Wohnhaus am Margaretengrütel errichten. Der Bau soll schon im Frühjahr begonnen werden. Die Anlage ist so geplant, daß zwei Flügelbauten normaler Höhe errichtet werden und dann in der Mitte ein Hochbau von 12 Stockwerken mit 72 dreiräumigen Wohnungen. Der ganze Komplex wird 452 Wohnungen umfassen.

In Wien hat Direktor Weingartner bei der Generalprobe der Pantomime „Adam und Eva“ die weitere Vorführung verhindert. Direktor Weingartner sagte die Generalprobe ab, weil sich bei der ersten Kostümprobe zeigte, daß die Darstellerin der Eva, Frau Vanif, unbedeckte aufzutreten wollte. Da sich die Dame nicht dazu verstehen wollte, ihr Kostüm zu ergänzen, verbot Weingartner die Aufführung mit der Begründung, daß derartige Vorführungen nicht in den Rahmen der Volksooper passen.

Professor Zellinek von der Universität Wien hat mit einer Erklärung Aufsehen erregt, daß er sich durch verschiedene Experimente überzeugt habe, daß der elektrische Schlag nicht töte, sondern nur einen Starrkrampf verursache. Er hat in letzter Zeit verunglückte Elektriker, welche für tot gehalten wurden, wiederbelebt und warnt deshalb die Aerzte, in allen Fällen vorsichtig zu Werke zu gehen, um zu verhindern, daß Scheintote lebendig begraben werden.

In Wien wurde zum ersten Mal ein Dokument veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß Kaiser Franz Joseph schon im Jahre 1901, zu einer Zeit, da Oesterreich-Ungarn eine Weltmacht ersten Ranges war, von der Möglichkeit eines Thronverlustes der Dynastie Habsburg erfüllt war. Am 6. Februar 1901 legte Kaiser Franz Joseph ein Kodizill zu seinem Testamente nieder, das außer vom Kaiser Franz Joseph von allen großjährigen männlichen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses unterzeichnet war.

In dieser letztwilligen Verfügung werden Bestimmungen von Vermögensrechtlicher Natur für das Haus Habsburg getroffen, wobei ein Hofins lautet: Wenn im Laufe der Begebenheiten und der geschichtlichen Entwicklung die Regierungsform der österreichisch-ungarischen Monarchie eine Aenderung erfahren und was Gott verhüten möge, die Krone nicht bei unserem Hause bleiben sollte, so werden . . . usw. Diese letztwillige Verfügung beweist, wie klar Kaiser Franz Joseph schon lange vor dem Kriege sich über die Lage der damaligen Monarchie gewesen sein mag.

Das Generalpostamt in Washington hat von der österreichischen Postverwaltung Mitteilung erhalten, daß in Oesterreich noch immer viele Briefe eintreffen, die Geld enthalten, obwohl jetzt von den Ber. Staaten der Versand von Geld nach Oesterreich mittels Postanweisung möglich ist. Das amerikanische Generalpostamt warnt das Publikum vor solcher Geldsendung in Briefen und gibt den Rat, sich bei etwaigen Geldsendungen der Postanweisungen zu bedienen, wobei das Geld absolut sicher ist.

Für den Versand von Geld von

Oesterreich nach den Vereinigten Staaten mittels Postanweisungen sind noch keine Vorkehrungen getroffen.

Liebenswürdigkeiten.  
Er: „Als ich dich heiratete, war ich ein schönes Hindooch.“  
Sie: „Hebertreibe doch nicht. Schön warst du nie.“

Die Antwort.  
Herr Goldschieber junior kam in ein Lokal, sah sich am Eingang mißbilligend um, winkte dem nächststehenden Kellner und sagte:  
„Sagen Sie mal, ist das hier auch ein erstklassiges Restaurant?“  
„Natürlich“, sagte der Kellner, „aber wir servieren Ihnen trotzdem.“

Das artige Bürschchen.  
Besucher: „Ist das der Kleine Paul?“  
Hausfrau: „Ja, das ist mein ältester, lieber Bub; nicht wahr, er ist ein artiges Bürschchen?“  
Besucher: „Ja, aber er scheint mich für den Hausarzt zu halten.“  
Hausfrau: „Wieso denn?“  
Besucher: „Er steckt mir fortwährend die Zunge heraus.“

Wir werden am 6., 16., 20. und 23. Februar in Neu-Braunfels im Neuen Richter-Gebäude sein, um unseren alten Klienten und sonst allen, die es wünschen, bei der Prüfung und dem Abschluß Ihrer Bücher und dem Ausfertigen ihrer Einkommensteuerberichte zu helfen. Wir spezialisieren in der Einführung von Systemen und im periodischen Buchführungsdiens für kleine Geschäfte für mäßige Vergütung. Sprechen Sie an obigen Tagen vor oder schreiben oder telephonieren Sie uns.  
**R. W. Creager Auditing Co.**  
San Antonio, Texas  
811 Gibbs Building Telephone Travis 5634

**Ein Gefühl lebhafter Befriedigung**  
Das ist das Gefühl, das uns ergreift, wenn wir Sie aus unserer Nard wegfahren sehen mit **Bauholz und anderem Baumaterial** das absolut erstklassig ist in jeder Beziehung. Wir wissen, daß der Käufer in jedem solchen Falle zufrieden sein wird. Unsere Tausende von zufriedenen Kunden sagen uns dieses, und die Thatsache, daß wir nie einen Kunden verlieren, beweist die Güte unserer Baumaterialien, und ist eine Folge befriedigenden, höflichen Bedienung, die Ihnen hier zuteil wird.  
Wir ersuchen Sie um Ihre Kundschaft  
**Henne Lumber Co.**

**The Brown Rawhide Whip Co.**  
On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square  
Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Bridles, Flaggelchirre, leberne Zugstränge, Collar Pads, Jagletten, Game Straps, Peitschen, Sättel usw.  
Eute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.  
Das hat seinen guten Grund  
Wir würden Ihre Kundschaft schätzen.

**Euerfen Auto Co.**  
Seguin-Strasse.  
Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.  
**Oscar und Harry Euerfen,**  
Eigentümer.  
Telephon 476.

**fleisch und fleischwaren**  
Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telefon-Bestellungen gegeben.  
**PALACE** Phone 160  
**PLAZA** Phone 63  
**CITY** Phone 137  
**MEAT MARKETS**

**Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.**

Joseph Faust, Präsident.  
H. G. Henne, Vice-Präsident.  
Jno. Marbach, Vice-Präsident.  
Walter Faust, Kassierer.  
Hanno Faust, Süßkaffierer.  
B. W. Nuhn, Süßkaffierer.  
Milton W. Dietz, Süßkaffierer.  
**THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels**  
Kapital und Ueberschuß \$200,000.00  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Direktoren:  
G. Dittlinger, George Eiband, John Faust, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach, Otto Reinartz.

**Sichere Geld-Anlage**  
Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei  
Repräsentiert J. L. Arlitt, Adolf Stein  
Bond and Warrant Dealer, Antin, Texas. Neu Braunfels, Texas

**B. E. Yoelcker & Son PHARMAGISTS**  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.  
Kodaks and Films  
Waterman Füllfedern  
Telephon 14 und 321

**New Braunfels Cash Store**  
Forke's Gebäude, 739 Ost - Seguin - Straße  
Telephon 533  
Wm. Jeltner, Eigentümer  
Händler in Groceries und Dry Goods, Notions, Blechwaren und Porzellan. Prompte, höfliche Bedienung. Freie Ablieferung in der Stadt. Bezahle den höchsten Marktpreis für Eier und Butter.

ng  
lernt  
Beife  
eben  
e der  
raum-  
mor-  
aler.  
Gays  
von  
170  
St-  
Paul-  
Forn-  
und  
Ader-  
roch-  
18 4  
rig  
eler,  
für  
idern  
Tele-  
18 4  
Der  
zu  
Cast-  
ertig-  
und  
von  
Road,  
stet;  
ite 2,  
4 ff.  
Ar-  
Sto-  
R  
Bau-  
G-  
orks  
aller-  
zhen-  
Ein-  
Aber  
lität:  
bische  
imer.  
tf.  
ober  
rberu  
n  
San  
New  
ide.  
uch  
rae  
stige  
segt:  
1.80  
1.45  
1.65  
1.80  
1.90  
Un-  
Rit-  
ßen  
der  
ans-

**Allerlei aus Deutschland.**

In einer Grubenexplosion in Safedon wurden vier Arbeiter ver- schüttet.

Auf der Zepelinwerft in Friedrichshafen am Bodensee geht jetzt der gewaltige Passagierluft- kreuzer M-3 seiner Vollendung entgegen, den Deutschland für die Vereinigten Staaten baut. Nach der Frankfurter „Merkur“ beträgt die Gesamtlänge des Luftkreuzers 209 Meter, seine größte Breite 27,64 Meter und seine größte Höhe 31 Meter. Eine bessere Vorstellung von diesen riesigen Abmessungen gewinnt man, wenn man die Größe der Luft- schiffhalle in Lakehurst, die den M-3 aufnehmen soll, zum Vergleich betrachtet. Sie ist die größte der Welt und besitzt eine solche Ausdehnung, daß das Kapitäl in Washington mit Ausnahme eines kleinen Teils der Kuppel in ihr Platz finden könnte. Fünf Maybach-Motoren von zu- sammen 2000 PS. geben dem Luft- schiff eine Geschwindigkeit von 130 Kilometern in der Stunde. Diese Mo- schinen stellen zugleich etwas ganz Neues auf dem Gebiete des Motoren- baus dar. Sie sind unsteuerbar, d. h. sie können auf Rückwärtslauf um- gesteuert werden und dadurch das Schiff sehr schnell aus der Fahrt zum Stillstand bringen. Die luxuriöse Ausstattung der Passagier- und Of- fizierskabinen des M-3, die Platz für 30 Reisende bieten, hält den Vergleich mit den Schlafwagen aus.

Der Aufenthaltsraum für den Tag, der gleichzeitig Schlafraum für die Nacht ist, befindet sich in der Haupt- gondel unter dem vorderen Kielraum. Die Passagiergondel enthält ferner eine mit elektrischem Herd ausgestat- tete Küche. Der Salon besitzt 5 Ab- teile, in denen je 6 Personen in voller Bequemlichkeit sitzen können. Große Fenster lassen einen freien Ausblick auf die Welt in der Tiefe zu. Die Unterbringung der Besatzung, die aus etwa 24 Mann besteht, erinnert an die der Soldaten auf den Transport- schiffen während der Kriegszeit. Zur Füllung dieses Luftriesen sind 70.000 Liter Wasserstoff erforderlich, zu deren Herstellung etwa 300 Tonnen Kohlen, d. h. 20 Güterwagen zu 15 Tonnen gebraucht werden. Seine Leistungsfähigkeit und Widerstands- fähigkeit soll durch eine Reihe von Probefahrten, möglichst auch in Ge- bieten mit schlechtem Wetter, festge- stellt werden. Der sicherste Nachweis seiner Brauchbarkeit dürfte jedoch durch die Ueberführung von Europa nach Amerika erbracht werden, die im Frühjahre erfolgen soll. Er wird je- doch nicht die direkte Strecke gewählt werden wegen der häufig sehr stürmi- schen Winde, sondern eine Route in der Nähe des 30. Breitengrades, wo die Gegenwinde bedeutend gerin- ger sind. Diese Fahrtrasse führt von Friedrichshafen über Süd-Frankreich, bei Kap Finisterre vorüber über die Azoren und südlich der Bermudas. Sie beträgt etwa 7500 km., das ist fast ein Drittel mehr als die direkte

Strecke. Trotzdem rechnet man damit, daß M-3 in 3 bis 4 tägiger Fahrt ohne Zwischenlandung sein Ziel er- reichen wird. Da der Luftkreuzer ei- nen Aktionsradius von 14.000 km. besitzt, wird man mit ihm von New York aus sämtliche Erdteile mit Aus- nahme von Australien erreichen kön- nen. Von San Francisco aus würde aber auch dieses leicht zu erreichen sein.

Das Sachverständigenkomitee, welches unter Leitung des Brigadier- generals Dames in Berlin das deut- sche Währungsproblem studiert, hat bestimmt Pläne für die Errichtung einer neuen deutschen Goldnotenbank ausgearbeitet und den Entwurf dem Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht übermietet. Die neue Bank würde nach den jetzigen Plänen ihre eigenen Noten gegen die der Renten- bank und der Reichsbank eintauschen. Die Einzelheiten werden nicht früher bekanntgegeben werden, als bis das ganze Programm mit der Repara- tionskommission durchbesprochen und von der deutschen Regierung endgül- tig genehmigt sein wird.

Das Komitee wird die Repara- tionskommission verständigen, daß nach seiner Ansicht der Vorschlag zur Gründung der Goldnotenbank schlen- nigt erledigt und so rasch wie an- gänglich in Ausführung genommen werden sollte. Für den 18. Februar ist eine weitere Konferenz des Komitees mit Dr. Schacht in Paris verein- bart worden.

Dr. Schacht hat den Sachverständi- gen auseinandergesetzt, daß die ge- plante Bank zur Stabilisierung der Währung und zur Bilanzierung des Budgets beträchtlich beitragen würde. Er erklärte die Gründe die ihn veranlassen, auf eine rasche Er- richtung der Goldnotenbank zu drin- gen und meinte, dadurch würde auch die Kreditgewährung an die deutsche Industrie, die Landwirtschaft und der Handel wesentlich erleichtert und au- tomatisch eine Festigung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Ver- hältnisse herbeigeführt werden.

Der Reichspräsident hat bisher nicht angedeutet, wie er sich die Ge- schäftsführung der Goldnotenbank denkt, doch weiß man, daß er die Or- ganisierung mit ausländischer Hilfe zustandzubringen hofft und auch dar- auf rechnet, instande zu sein, genü- gende Quantitäten ausländischen Gel- des, das von Deutschen jetzt zurückge- halten wird, zu diesem Zwecke zu mo- bilisieren.

Deutsche Befürworter des Planes glauben, daß nichts so sehr geeignet wäre, das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Finanzwirtschaft wie- der herzustellen, als wenn das Pro- jekt ausgeführt würde. Man weist darauf hin, daß ohne das Vertrauen des Auslandes feins der schwebenden großen Probleme gelöst werden kann und meint, ein Zwischenkredit wäre der erste Pfeiler der Brücke, die zu dem großen weltwirtschaftslosenden Finanzausgleich hinüberführt: Ein solcher Beginn könnte darin gesehen werden, daß sich zum ersten Male das internationale Kapital an einer bedeutenden deutschen Finanz- maßnahme beteilige.

Weiter wird erklärt, daß die ge- plante Goldnotenbank ein Mittel zur Umwendung der Kapitalflucht wäre, die nach Ansicht der Sachverständigen nur durch Wiederbelebung des Ver- trauens in die deutsche Währungs- und Finanzgesetzgebung zu erreichen ist.

Die „Neue Berliner Zeitung“ meldete am Samstag, daß im Reichs- tag von der Regierung eine Aufklä- rung über den gelegentlich des Ab- lebens Woodrow Wilsons dem deutschen Votschafter in Washington vom Au- ßenamt erteilten Auftrag bezüglich einer Trauerkundgebung verlangt werden wird. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Sozialisten feststellen wollen, ob Außenminister Stresemann selbst oder ein anderer Beamter des Außenamtes für das dem Votschafter Wiedfeldt überhandte Telegramm verantwortlich ist. Deut- sche Zeitungen vom Samstag veröf- fentlichen ein Kabelgramm des Wash- ingtoner Korrespondenten der „Nö- nischen Zeitung“, in dem berichtet wird, daß weder das Staatsdeparte- ment noch Votschafter Jufferand na- mens des diplomatischen Korps von Washington die deutsche Votschaft offiziell von dem Ableben Wilsons verständigt hätten. Der Korrespon-

# Große Eröffnung

- des -

## Neuen Dry Goods-Geschäftes

- von -

### G. Joseph & Co.

Samstag, den 16. Februar

Unsere Türen werden sich weit öffnen Samstag Morgen punkt 8 Uhr. Alle unsere Waren werden zur Besichtigung ausgestellt und mit deutlichen Zahlen markiert sein. Positiv ein Preis für Alle. Alles garantiert wie angegeben. Unser ganzer Warenvorrat ist vollständig neu und besteht aus Standard-Fabrikaten; Moden, Muster und Schnitt das Allerneueste.

Wir laden Sie herzlich ein, zu unserer großen Eröffnung zu kommen.

Wir sind hier, um zu bleiben und Alle zufriedenzustellen.

# G. Joseph & Co.

Im Neuen Krause-Gebäude

## Große Massenversammlung

- in -

### Neu-Braunfels

im Courthouse oder auf der Plaza

Samstag, den 16. Februar

nachmittags 5 Uhr

Zweck: Förderung des Hilfswerkes zur Rettung der hungernden deutschen Kinder.

**Die Not ist groß!**

Um recht zahlreiche Beteiligung wird dringend ersucht.

### Modern Woodmen of America

Schaltjahr

## Calico Preis Ball

in der

### Teutonia Halle

Samstag, den 23. Februar

3	1. Preis \$3.00	3
	2. Preis \$2.00	
	3. Preis \$1.00	

Musik von Kroesch's Orchester  
Eintritt 25c  
Freundlichst ladet ein  
Das Komitee

## Großer Ball

- und -

### Preis - for Trot

in der

### Echo Halle

Freitag, den 22. Februar

(Washingtons Geburtstag)

1. Preis \$8.00	2. Preis \$4.00
-----------------	-----------------

Musik von Melkers' Super Six  
Eintritt: Damen 25c, Herren 35c  
Alle freundlichst eingeladen

Montag, den 18. Februar, abends 8 Uhr

## Echo Halle

### Lichtbildervortrag über Palästina

Von Rev. Dr. Clemens Kopp

Zum besten des notleidenden Deutschtums im heiligen Lande.

Am Schluß Vortrag über die Zustände im Ruhrgebiet.

Eintritt: 10c für Kinder, 25c für Erwachsene.

dent erklärt, daß Votschafter Wiedfeldt von Votschafter Jufferand nur brieflich gefragt wurde, ob er zu einem Kranz, den das diplomatische Korps widmete, einen Beitrag leisten wolle. Dieser Aufforderung sei Votschafter Wiedfeldt nachgekommen und am Tage des Begräbnisses sei die Flagge am Votschaftsgebäude halbmast gehißt gewesen.

## Opera House Programm

\* \* \* \* \*

\* Samstag, 16. Februar \*  
\* First National Feature \*  
\* THE AGE OF DESIRE \*  
\* 2 Reel Comedy 10 u. 20c \*  
\* \* \* \* \*

\* Sonntag und Montag \*  
\* 17. und 18. Februar \*  
\* Jane Novak \*  
\* - in - \*  
\* THE LULLABY \*  
\* 2 Reel Comedy 10 u. 20c \*  
\* \* \* \* \*

\* Dienstag und Mittwoch \*  
\* 19. und 20. Februar \*  
\* Tom Mix \*  
\* - in - \*  
\* EYES OF THE FOREST \*  
\* Fox News 10 u. 20c \*  
\* \* \* \* \*

\* Donnerstag und Freitag \*  
\* 21. und 22. Februar \*  
\* Baby Peggy \*  
\* - in - \*  
\* THE DARLING OF NEW YORK \*  
\* News Weekly 10 u. 20c \*  
\* \* \* \* \*

\* In naechster Zeit: \*  
\* NAME THE MAN \*  
\* ENEMIES OF WOMEN \*  
\* SIX DAYS \*  
\* THE SPOILERS \*  
\* \* \* \* \*

### Großer Ball

in der

### Sweet Home Halle

Sonntag, den 24. Februar.

Kroesch's Orchester liefert die Musik. Eintritt 25 Cents. Freundlichst ladet ein

D. Reinarz.

### Großer Schaltjahrs-Ball

in der

### Fratt Halle

Sonntag, den 17. Februar.

Freundlichst ladet ein  
Haeder Bros.

### Großer Ball

in der

### Fratt Halle

Washingtons Geburtstag,

Freitag, den 22. Februar.

Freundlichst ladet ein  
Haeder Bros.

### Großer Preis-Bürger-Maskenball

- in -

### Hancock

Sonntag, den 24. Februar.

Freundlichst ladet ein  
Frank Guenther.

### Großer Preis-Bürger-Maskenball

in der

### Echo Halle

Samstag, den 1. März.

Eintritt 50 c die Person. Für Kop-fee ist geforgt. Freundlichst ladet ein  
Echo Heimgesellschaft.

### Großer Kinder-Preis-Maskenball

- in -

### Bulverdr

Sonntag, den 24. Februar.

Wed's New Orchestra liefert die Musik. Freundlichst ladet ein  
G. F. Staudt.

### Großer Ball

in der

### Teutonia Halle

Sonntag, den 24. Februar.

Jedermann freundlichst eingeladen.  
Die Sieben Eulen.

### Großer Valentine-Maskenball

in der

### Selma Halle

Donnerstag, den 14. Februar.

Das „Reliable Dance Orchestra“ liefert die Musik. Drei Preise werden verteilt. Freundlichst ladet ein  
G. F. Guth.

### Großer Ball

in der

### Selma Halle

Freitag, den 22. Februar.

Freundlichst ladet ein  
G. F. Guth.

### Großer Ball

in der

### Selma Halle

Sonntag, den 2. März.

Das „Reliable Dance Orchestra“ liefert die Musik. Freundlichst ladet ein  
G. F. Guth.

### Großer Schaltjahrs-Ball

- in -

### Hiland

Samstag, den 16. Februar.

Mittendorfs Syncopators musizieren. Freundlichst ladet ein  
A. F. Garbrecht.

### Großer Schaltjahrs-Ball

in der

### Echo Halle

Sonntag, den 17. Februar.

Eintritt 25 Cents. Mittendorfs Syncopators musizieren. Alle freundlichst eingeladen.  
Echo Heimgesellschaft.

### Ball

in der

### Barbarossa Halle

Samstag, den 16. Februar.

Freundlichst ladet ein  
Cruft Zipp.